

Jahresbericht 2015

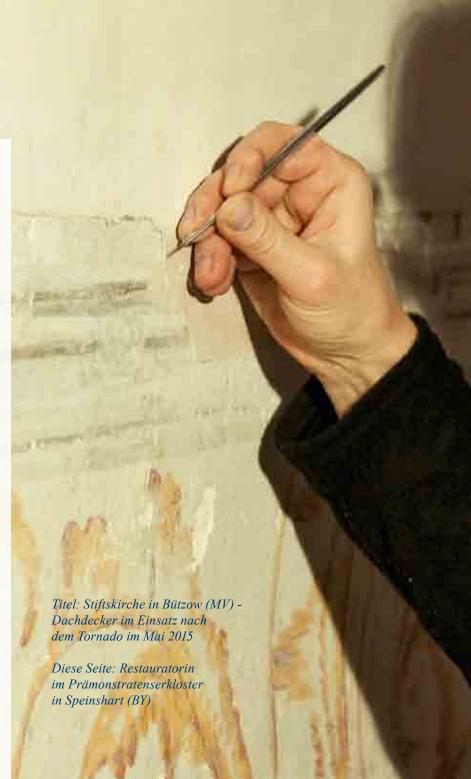
"Zur Denkmalpflege im weiteren Sinn gehört jeder, der für unsere Denkmäler ein Herz hat und je nach Gelegenheit für ihre Erhaltung tätig ist [...]."

Georg Dehio,

1903

# DIE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ...

- ist die einzige private, bundesweit tätige Organisation für Denkmalschutz in Deutschland, die den Erhalt von Denkmalen aller Kategorien fördert – vom Boden-, Bau- bis Gartendenkmal
- hat das Vertrauen von über 200.000 Förderern
- hat bereits die denkmalgerechte Restaurierung von über 5.000 Denkmalen ermöglicht
- hat für 35 Denkmale und Denkmalensembles im Besitz oder Eigentum die Verantwortung übernommen
- konnte schon mehr als eine halbe Milliarde Euro für den Denkmalschutz in Deutschland einsetzen
- koordiniert bundesweit den Tag des offenen Denkmals
- begeistert mit vielen Veranstaltungen und Angeboten für den Denkmalschutz
- führt auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heran
- gibt ihre Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis an Fachleute und Laien weiter
- ist bundesweit durch rund 580 Ehrenamtliche in 84 Ortskuratorien vertreten
- wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten



www.denkmalschutz.de



### Liebe Freunde und Förderer,

wieder ist es Zeit, auf ein vergangenes Jahr zurückzublicken. Dank der Hilfe unserer Freunde, Förderer und Unterstützer haben wir auch im vergangenen Berichtsjahr viel bewegen können - denn ohne die Mithilfe dieser vielen Denkmalbegeisterten, die uns ihre privaten Mitteln anvertrauen, wäre unsere Arbeit gar nicht möglich. Ebenfalls möchten wir an dieser Stelle auch unseren Mitarbeitern danken, denn die Arbeit als "Anwälte" unserer Denkmallandschaft erfordert auf allen Ebenen viel Einsatz und Herzblut. Auf das Ergebnis dieses gemeinsamen Einsatzes von Förderern und dem Team der Deutschen Stiftung Denkmalschutz können wir auch in diesem Jahr wieder stolz zurückblicken. Mit vereinten Kräften konnten wir vielen hundert Denkmalen Hilfestellung auf ihrem Weg in die Zukunft geben. Dies ist nur möglich, weil sich die Menschen in unserer gemeinnützigen Stiftung mit den Aufgaben und Zielen - dem Erhalt unserer gebauten Geschichte in Deutschland stark identifizieren und größten Einsatz zeigen.

Insgesamt konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Jahr 2015 524 Sanierungsmaßnahmen an 472 Denkmalen fördern. Eines von vielen Beispielen für den Einsatz der Stiftung ist die Sanierung des Nicolaihaus in Berlin-Mitte. Um dieses bedeutende Denkmal, das viele Jahre lang leer stand und dem Verfall überlassen war, für die Zukunft zu sichern, übernahm es die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Jahr 2011 in ihr Eigentum. Die umfangreichen Restaurierungsarbeiten waren gegen Ende des Jahres 2015 weitestgehend beendet, so dass neben dem Deutschen Fundraisingverband e. V. und dem Team von ICOMOS Deutschland hier auch einige Mit-

arbeiter der Stiftung im November 2015 hier ihre Büros beziehen konnten. Wir freuen uns sehr, dass es mit gebündelten Kräften gelungen ist, diesen bedeutenden Geschichtsort zu retten, die wertvolle Substanz zu erhalten und eine denkmalgerechte Nutzung zu finden. Für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist es mit ihrem neuen Berliner Sitz möglich geworden, ihre Berliner Repräsentanz, ihre Außenstelle, die vormals in Potsdam war, einige weitere Referate sowie ihre Tochtergesellschaft Brandenburgische Schlösser GmbH an einem Standort zu vereinigen und so auch Arbeitsabläufe einfacher, wirtschaftlicher und noch effizienter zu gestalten.

Ein weiteres Projekt, das im Rückblick auf das vergangene Jahr ganz besondere Aufmerksamkeit verdient hat, ist die Friedenskirche in Potsdam. Weit über 250.000 Euro sind inzwischen an Spendengeldern zur Rettung dieses einmaligen Denkmals eingegangen - nicht zuletzt durch das Engagement eines der beliebtesten Fernsehmoderatoren Deutschlands: Günther Jauch. Er vertraute im Mai 2015 gleich seinen gesamten Gewinn aus der RTL-Quizsendung "Fünf gegen Jauch" für den Erhalt dieses einzigartigen Denkmals der Deutschen Stiftung Denkmalschutz an. Die evangelische Kirche im Schlosspark Sanssouci in Potsdam liegt im so genannten Marlygarten. Die vielbesuchte Touristenattraktion ist baulich leider in äußerst schlechtem Zustand. Hilfe ist geboten, wenn das Denkmal eine Zukunft haben soll. Erbaut wurde die Friedenskirche im 19. Jahrhundert im sogenannten kirchlichen Rundbogenstil, der sich programmatisch auf den frühchristlichen Kirchenbau und romanische Elemente der Kirchenarchitektur Italiens bezieht



Dr. Felix Breidenstein Geschäftsführender Vorstand



Lames

Stephan Hansen Geschäftsführender Vorstand



W allet

Dr. Wolfgang Illert Geschäftsführender Vorstand

Ein Tornado der Stärke drei hat uns 2015 im wahrsten Sinne des Wortes bewegt! Am 5. Mai 2015 erschütterte das zerstörerisches Naturphänomen die Gemeinde Bützow mit rund 7.700 Einwohnern und vielen wertvollen Denkmalen. Am frühen Abend war der für unsere Breiten unüblich starke Wirbelsturm mit über 300 km/h durch den Ort gerast, hinterließ eine Schneise der Verwüstung und verursachte Schäden in Millionenhöhe. Betroffen ist auch ein Denkmal, für das sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bereits stark gemacht hatte: die Stiftskirche, deren Dach großflächig abgedeckt wurde. Der Tornado war so stark, dass er den über 70 Meter hohen Turm ein Stück weit anhob und um ein paar Zentimeter drehte, so dass die gesamte Statik in Gefahr war. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hatte bereits zwischen 1995 bis 2007 für Restaurierungsarbeiten, insbesondere des Daches, an dem stattlichen Kirchenbau insgesamt rund 120.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Wenige Tage nach der Naturkatastrophe reiste Vorstand Dr. Wolfgang Illert in die kleine Stadt in Mecklenburg um sich vor Ort ein Bild der Verwüstungen zu machen – im Gepäck hatte er ein Soforthilfe-Paket für die Beseitigung der schlimmsten Denkmal-Schäden in Bützow. Die Denkmalliste des Landes Mecklenburg-Vorpommern kennt über 230 Denkmale in Bützow, ein Großteil davon sind Wohnhäuser in privater Hand. Und nicht wenige davon waren schwer beschädigt. Mehr Informationen zu den Folgen und den Schäden, die der Tornado in nur drei Minuten in der kleinen Denkmalstadt in Mecklenburg-Vorpommern anrichtete und wie die Stiftung hier helfen konnte, finden Sie auch auf den Seiten 20 bis 23.

Das Jahr 2015 war auch ein Jahr des Fortführens der bereits in 2014 begonnenen Neuerungen in Organisationsstruktur und Zukunftsausrichtung der Stiftung. Der ehrenamtlich tätige Stiftungsrat beschäftigte sich ebenso wie das ebenfalls ehrenamtlich tätige Kuratorium intensiv mit Fragen der Modernisierung sowie des Compliancemanagements. Denn die Sicherstellung höchster Standards, eines modernen Managements und größtmöglicher Transparenz sind eine umfassende und andauernde Aufgabe, die für die Stiftung größte Bedeutung hat. Wie ernst die Deutsche Stiftung Denkmalschutz diese Herausforderung nimmt, zeigt die Tatsache, dass sie im Jahr 2015 gleich zweimal für Transparenz, sachgemäßen Mitteleinsatz und effiziente Arbeitsweise ausgezeichnet wurde: Im Mai 2015 erhielt sie das DZI-Spendensiegel eines der anerkanntesten Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Auch der Deutsche Spendenrat e. V. hat die Stiftung in 2015 umfassend geprüft und als Mitglied aufgenommen. Mit der Mitgliedschaft verpflichtet sich die Stiftung auch hier zu umfassender Transparenz, die von zweckmäßiger Mittelverwendung bis hin zu adäquaten Organisationsstrukturen reicht. Die Einhaltung der Standards wird jährlich geprüft. Mehr zu den Themen Transparenz, freiwillige Selbstkontrolle und Auszeichnungen der Stiftung erfahren Sie auf Seite 63.

Wir sind sicher, so auch zukünftig für unser gemeinsames Ziel gerüstet zu sein: unsere gebauten Kulturschätze auch in Zukunft zu bewahren und zu erhalten.



Prof. Dr. Jörg Haspel Vorsitzender des Stiftungsrats



Tuner v. Myslebras

Dr. Tessen von Heydebreck Vorsitzender des Kuratoriums



### Ziele der Stiftung

Was wären unsere Städte und Dörfer ohne historische Gebäude? Ohne Bauwerke, die Geschichten erzählen, die typischen Eigenheiten einer Region verkörpern oder Wahrzeichen eines Ortes sind?

Historische Bauwerke machen unsere Städte und Dörfer einmalig und unverwechselbar. Deshalb setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für den **Erhalt einzigartiger Denkmale** ein.

Die Erhaltung dieses einmaligen baulichen Kulturguts in unserem Land ist die zentrale Aufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie fördert uneigennützig und bundesweit die Sanierung von Denkmalen aller Kategorien, von Bau-, Boden- bis hin zu Gartendenkmalen.

Das **öffentliche Bewusstsein** für den Wert dieser gebauten Geschichte zu stärken, ist ein weiteres Ziel der Stiftung. Hierfür setzt sie sich mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten – vom *Tag des offenen Denkmals* bis zu Denkmal-Reisen – ein.

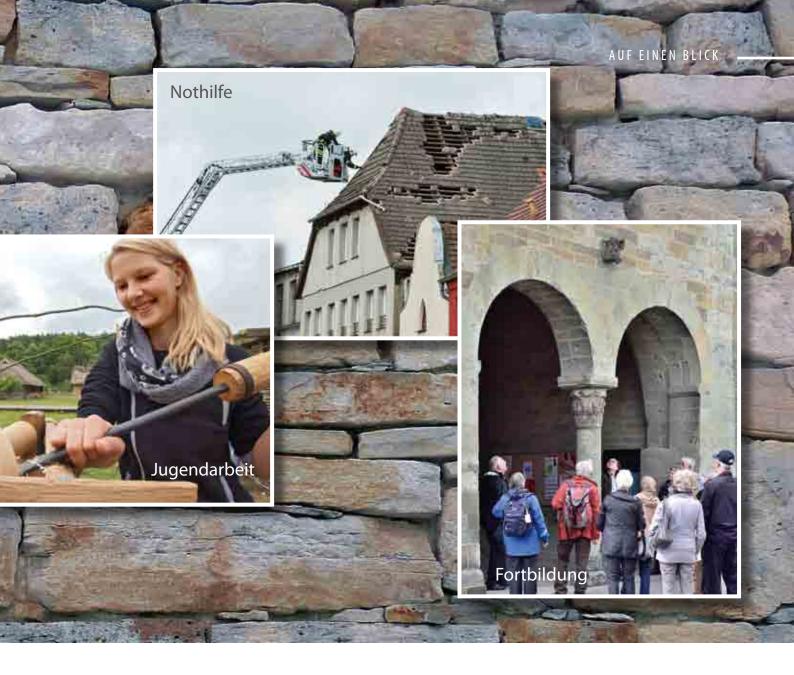
# Was ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz?

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die **größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland.** Sie fördert als einzige unabhängige, nichtstaatliche Institution bundesweit den Erhalt von Denkmalen aller Arten. Die Hilfe kommt kleinen und großen Denkmalen zugute – von der archäologischen Grabung über kleine Dorfkirchen bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage.

Möglich wird diese Arbeit durch das große bürgerschaftliche Engagement, von dem die Stiftung getragen wird, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie Spenden, Zustiftungen und Erbschaften sowie Lotterieerträgen.

### So arbeitet die Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gibt für den Denkmalerhalt mehr als nur Geld: Ihre Förderung umfasst auch die fachliche Begleitung der mehr als 500 Projekte im



Jahr. Neben einem Kunsthistoriker oder Denkmalpfleger ist stets auch ein Architekt für die sachgemäße Ausführung jedes Projekts verantwortlich. Bei der Auswahl der Förderprojekte wird die Stiftung durch eine ehrenamtlich tätige, unabhängige Kommission von Denkmalexperten aus ganz Deutschland unterstützt.

Neben diesem Jahresförderprogramm leistet die Stiftung auch **schnelle und unbürokratische Nothilfe** für akut gefährdete Denkmale – wie etwa bei Hochwasseroder Brandkatastrophen.

Ihr Fachwissen und die Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis gibt die Stiftung in **zahlreichen Fortbildungseinrichtungen** wie ihrer DenkmalAkademie und den Veranstaltungen der Denkmalkunde aktiv weiter.

**Jugendlichen** den Wert von Denkmalen und die einmalige Aura des originalen Bauwerks begreiflich zu machen, ist ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Und hier ist "begreifen" im wahrsten Wortsinn gemeint:

Anfassen, miterhalten, frische Ideen entwickeln. All das können Kinder und Jugendliche bei dem Programm denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule und in den Jugendbauhütten. Von Multimedia-Guides und Denkmal-Entdeckungs-Koffern bis zum eigenhändig restaurierten Originalobjekt können Jugendliche ihrer Liebe zum Denkmal Ausdruck verleihen. Denn nur wer Denkmale in ihrer ganzen Vielfalt und Einmaligkeit im Alltag erlebt und begreift, wird sich auch für den Erhalt dieser Monumente einsetzen.

### Das Rundum-Programm für Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz versteht ihre Arbeit für den Denkmalerhalt als umfassende und generationenübergreifende Aufgabe. Ihre **breite Aufstellung**, die von der Jugendarbeit über Fortbildungseinrichtungen, bundesweiten Aktionstagen wie dem *Tag des offenen Denkmals* bis hin zu über 400 realisierten Förderprojekten im Jahr reicht, **ist in Deutschland einzigartig**.

# Auf einen Blick

### Die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten zum Geschäftsjahr 2015

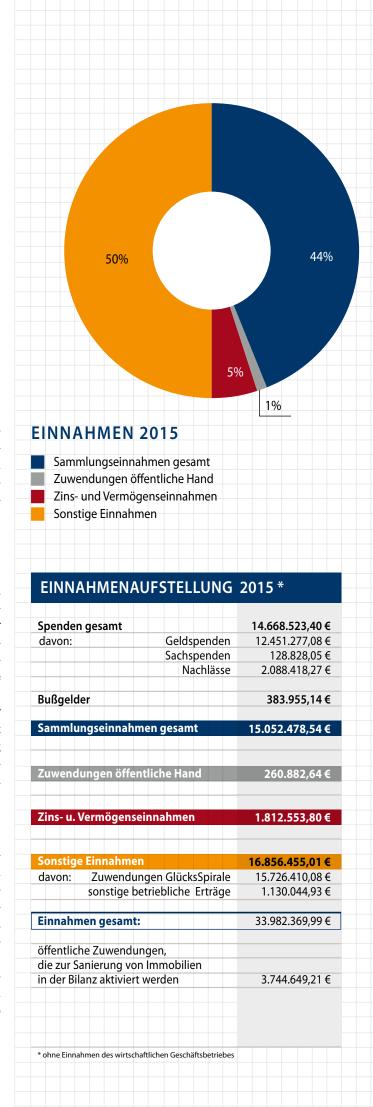
Das Jahr 2015 war für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in mehrfacher Hinsicht erfolgreich. Die wichtigsten Grundlagen für diese erfolgreiche Arbeit sind neben einem hochengagierten Team auch immer die erforderlichen Finanzmittel – denn ohne diese ist ein schlagkräftiges Wirken nicht möglich.

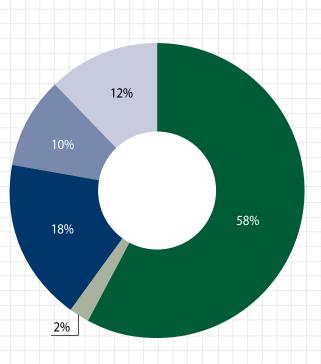
#### Stabile Einnahmesituation

Das Jahr 2015 war geprägt von großen gesellschaftlichen Herausforderungen, die europaweit auch eine Verschiebung des Spendenaufkommens zugunsten humanitärer Hilfsorganisationen zur Folge hatten. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz blickt trotz dieser auch auf absehbare Zeit hin zu erwartenden Verschiebung auf eine stabile bzw. leicht gestiegene Einnahmesituation zurück. Diese finanzielle Ausstattung ist die Basis unserer Arbeit – denn die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist als private Stiftung zwingend auf die Unterstützung durch private Mittel ihrer Freunde und Förderer angewiesen. Sie finanziert ihre Arbeit hauptsächlich aus Spenden.

### Mehr Mittel für die Denkmalförderung

Durch diese fortgesetzte und unverminderte Unterstützung war es ihr im Jahr 2015 nicht nur möglich, sich in gleichbleibender Intensität für den Erhalt unserer gebauten Geschichte einzusetzen – sie konnte sogar das Fördervolumen im Bereich Denkmalförderung um rund Zwei Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr erhöhen. Denn unbedingtes Ziel der Stiftung ist und bleibt: alle verfügbaren Mittel zum Erhalt unserer Denkmallandschaft einzusetzen und den Anteil der notwendigen Aufwendungen für Verwaltung und Kommunikation so gering wie möglich zu halten.





### **AUSGABEN 2015**

- Projektförderung (ideeller Bereich)
  - Projektbegleitung (ideeller Bereich)
- Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (ideeller Bereich)
- Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
  - Verwaltung

AUSGABENAUFSTELLUNG 2015 *					
Projektf	örderung gesamt	20.178.192,99€			
davon:	Mittel zur Denkmalförderung	15.991.396,33 €			
	igenobjekte / Reparat., Instand.	1.110.027,00 €			
Einstell. r	nutzungsgeb. Kapital /Sanierung	1.420.059,51 €			
	Personalausgaben	1.327.800,90 €			
	sonst. betriebl. Aufwendungen	328.909,25 €			
Duoialeth		766 470 77 6			
	pegleitung gesamt	766.470,77€			
davon:	Personalausgaben	606.165,80 €			
	sonst. betriebl. Aufwendungen	160.304,97 €			
Kampag	nen-, Bildungs- und				
	ingsarbeit gesamt	6.302.989,26€			
davon:	Mittel "Bewusstseinsbildung"	3.440.421,49€			
	Personalausgaben	2.227.349,47 €			
	sonst. betriebl. Aufwendungen	635.218,30 €			
	g und allgemeine				
	hkeitsarbeit gesamt	3.466.605,06€			
davon:	Werbekosten	1.359.280,91 €			
	Personalausgaben	1.651.999,16 €			
	sonst. betriebl. Aufwendungen	455.324,99 €			
	ung gesamt	4.115.153,77 €			
davon:	Personalausgaben	1.556.181,87 €			
	Abschreibungen	1.702.778,01 €			
	sonst. betriebl. Aufwendungen	853.956,89€			
	sonstige Steuern	2.237,00 €			

\* ohne Ausgaben des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe

# Höchste Standards und größtmögliche Transparenz

Im Jahr 2015 konnte die Stiftung insgesamt 78% ihrer Mittel für ihre satzungsgemäßen Aufgaben einsetzen. 12% flossen in Verwaltung, 10% in allgemeine Öffentlichkeitsarbeit – eine notwendige Investition, ohne die keine gemeinnützige Organisation sinnvoll und zukunftsfähig arbeiten kann. Die Verteilung der Einnahmen und Ausgaben wird jedes Jahr von unabhängigen Instituten mehrfach auf ihre Angemessenheit hin geprüft – und entspricht in ihrer Höhe den anspruchsvollsten Standards. Dies belegen auch die dementsprechenden Auszeichnungen, welche die Stiftung im Jahr 2015 erhalten hat: von der Aufnahme in den Deutschen Spendenrat e. V. bis zur Verleihung des DZI-Siegels im Mai 2015 (s. auch Seite 63).

# Ethische Grundsätze – auch in der Vermögensanlage

Die aktuelle Niedrigzinssituation stellt vor allem Stiftungen vor neue Herausforderungen. Stiftungen sind auf die Ewigkeit angelegt - das Stiftungskapital darf daher nicht zur Verwirklichung der Aufgaben eingesetzt werden. Die eigentliche Arbeit wird aus den Erträgen des Kapitalstocks finanziert – ergänzt durch eingeworbene Spenden und andere Mittel. Eine ertragbringende, sichere und ethisch vertretbare Vermögensanlage ist auf diesem Hintergrund zwingend den neuen Gegebenheiten anzupassen. Aus diesen Gründen hat die Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Jahr 2015 ihre Anlagerichtlinien überarbeitet. Dabei bestimmen neben Renditegesichtspunkten vor allem ethische Grundsätze das Handeln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz: Die Stiftung legt auch in der aktuellen Situation die ihr anvertrauten Mittel unter Nachhaltigkeitsaspekten an und schließt deshalb hochspekulative, umwelt- oder menschenrechtsgefährdende Anlageformen aus. Sie richtet sich dabei nach den Grundsätzen des umsichtigen und nachhaltigen Wirtschaftens.

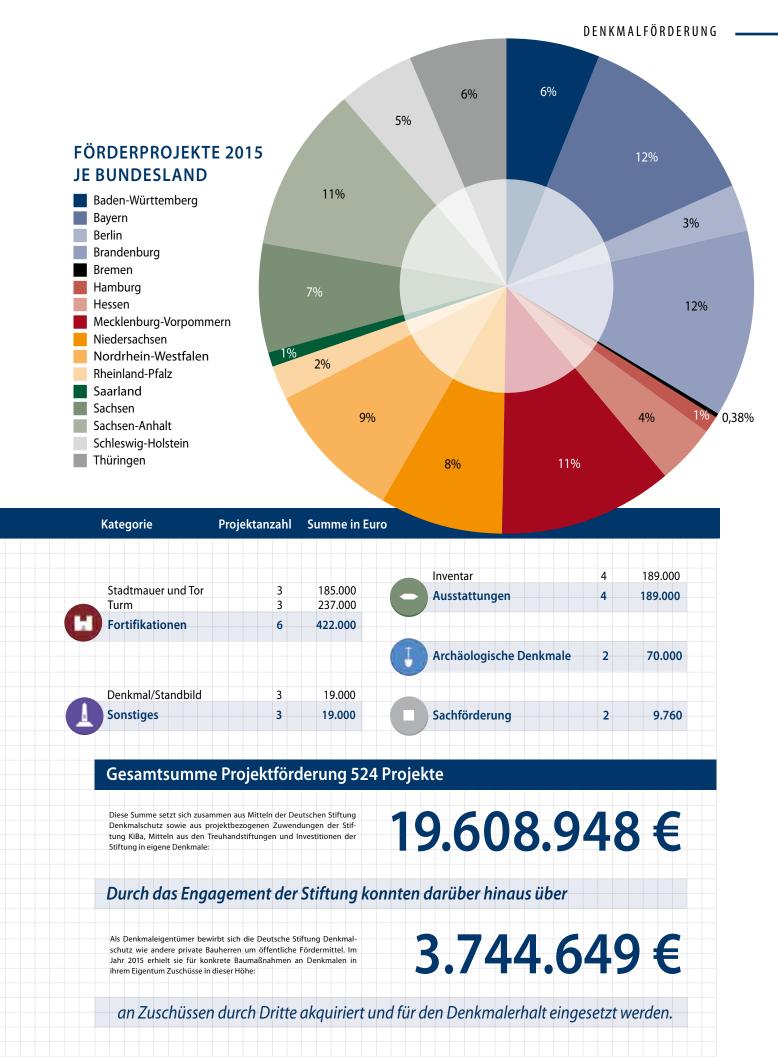
# 524 Restaurierungsprojekte wurden 2015 gefördert

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte im Jahr 2015 Restaurierungsprojekte in ganz Deutschland – mit fast 20 Millionen Euro. Die Hilfe kommt Denkmalen aller Kategorien zugute: Bürgerhäusern, Kirchen und Schlössern ebenso wie technischen Bauten, archäologischen Stätten oder historischen Gärten und Parks. Eine ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperten berät die Gremien der Stiftung bei der Auswahl dieser Projekte.

Möglich wird diese bedeutende Förderung der deutschen Denkmallandschaft durch das große bürgerschaftliche Engagement, das die Stiftung trägt, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie Spenden, Zustiftungen und Erbschaften, sowie Lotterieerträgen. Mehr als 5.000 Denkmale konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit Hilfe ihrer zahlreichen Freunde und Spender bereits fördern. In mehr als 230 treuhänderischen Stiftungen vertrauen private Stifter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz dauerhaft die Pflege und Sicherung ihrer Herzens-Denkmale an.

Dank dieses Engagements konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2015 wieder 524 Projekte an 472 Denkmalen realisieren. Eine Übersicht aller geförderten Denkmale des Jahres 2015 findet sich auf den Seiten 66 und 67.

Kategorie Pro	ojektanzahl	Summe in Euro			
Dorfkirche	139	2.513.749	Gasthof	2	110.000
Stadtkirche	85	2.989.991	Hofanlage	7	218.670
Kapelle	11	261.218	Speichergebäude	2	129.000
Schlosskirche/Schlosska		212.000			123.000
Kloster und Klosterkirch		859.648	Bauten für Handel		
Synagoge	3	42.877	und Wirtschaft	11	457.670
Kirchenruine	1	12.000			
Kirchliche Ausstattung	8	93.925			
Sakrale Bauten	271				
Sakrale bauten	2/1	6.985.407	Ausbildungsbauten	5	214.064
			Veranstaltungsbauten	3	155.000
			Kulturbauten	9	528.506
Bürger- und Pfarrhaus	57	1.624.770	Rathaus	3	100.000
Villa	1	11.000	Soziale Einrichtungen	7	349.250
Siedlung	1	38.700		27	1.346.820
Bauernhaus	20	462.998	Orientifiche Dauten	2/	1.540.620
Wohnbauten	79	2.137.468			
Schloss und Herrenhaus	65	6.598.799	Verkehrsdenkmale und Brücken	11	339.205
Burg	7	255.660	Industriebauten	6	77.000
Ruine	3	194.800	Technische Einrichtungen	4	140.100
Sonstige	1	14.000	Technische Denkmale	21	556.305
Herrschaftliche Bauten	76	7.063.259			
Friedhofsanlagen	7	123.300	Park	2	26.208
Friedhofsbauten	5	45.500	Staffagebauten	8	157.251
Friedhöfe	12	168.800	Gründenkmale		
Filediole	12	100.000	Grundenkmale	10	183.459



# Lebendige Geschichte

### Denkmalschutz erleben

Denkmalschutz für Jung und Alt erlebbar zu machen, ist neben der Rettung bedrohter Denkmale eine weitere Satzungsaufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Denn Denkmale spielen in unserem Alltag – oftmals unbewusst – eine bedeutende Rolle: Als Orte der Erinnerung, authentische Zeitzeugnisse, städtische Wahrzeichen oder als das unverwechselbare "Gesicht" des eigenen Heimatorts.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz macht diese Bedeutung unmittelbar spürbar: Ob mit der Konzertreihe *Grundton D*, einem pädagogisch fundierten Schulprogramm, Fort- und Weiterbildungsangeboten für Erwachsene und Jugendliche, Denkmal-Reisen oder der bundesweiten Aktion *Tag des offenen Denkmals*. Denn nur wer Denkmale in ihrer ganzen Vielfalt und Einmaligkeit erlebt und begreift, wird sich auch für den Erhalt dieser Monumente einsetzen.



### Was ist der Tag des offenen Denkmals?

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz koordiniert seit 1993 mit dem *Tag des offenen Denkmals* eine der größten bundesweiten Kulturveranstaltungen Deutschlands, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen wird. An jedem zweiten Sonntag im September öffnen Denkmale, die ansonsten meist nicht zugänglich sind, ihre Türen für alle Interessierten. Die Veranstaltung ist der deutsche Beitrag zu den *European Heritage Days* unter der Schirmherrschaft des Europarats.



www.tag-desoffenen-denkmals.de



### Was sind Ortskuratorien?

Motivierte Mitstreiter, die sich ehrenamtlich für den Denkmalschutz engagieren: Das sind die Mitglieder unserer Ortskuratorien. Die bundesweit 84 Ortskuratorien organisieren Ausstellungen, Vorträge, Führungen und Konzerte, informieren über die Arbeit der Stiftung, unterstützen Denkmale durch Benefizveranstaltungen u. v. m.



www.denkmalschutz.de/ ortskuratorien



#### Was ist Monumente?

Monumente ist das Magazin für Denkmalkultur in Deutschland. Sechsmal jährlich informiert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auf diese Weise Förderer und Abonnenten über aktuelle Projekte der Stiftung und allgemeine Denkmalschutzthemen – und das auch online.



www.monumente-online. de



#### Was ist Grundton D?

Musikalische Meisterwerke in besonderen Klangräumen erleben – das bietet die Konzertreihe *Grundton D*, die in ausgewählten Denkmalen stattfindet und seit 1990 vom Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz veranstaltet wird. Die Konzerte werden deutschlandweit ausgestrahlt, der Erlös fließt direkt in den Erhalt der jeweiligen Veranstaltungsorte.



www.denkmalschutz.de/grundton\_d



### Was ist denkmal aktiv -Kulturerbe macht Schule?

Dass Denkmalschutz schon bei Schülern Begeisterung weckt zeigt das Programm denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule. Ausgewählte Schulen erhalten rund 2.000 Euro pro Schuljahr für Projekte, die Kinder und Jugendliche an das Thema Denkmalschutz heranführen und zeigen, wie sie sich für den Erhalt des kulturellen Erbes engagieren können. Das Programm steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.



www.denkmal-aktiv.de



### Was sind Jugendbauhütten?

Hier können junge Leute nach dem Vorbild der mittelalterlichen Bauhütten selbst anpacken und Erfahrungen in den vielfältigen Berufsfeldern der Denkmalpflege und des Handwerks sammeln. Im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres in der Denkmalpflege oder des Bundesfreiwilligendienstes werden Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren in derzeit 14 Jugendbauhütten nicht nur theoretisch fortgebildet, sondern lernen an ihren vielfältigen Einsatzstellen auch die Praxis kennen.



www.jugendbauhuetten.de



### Was sind Monumente-Reisen?

Geschichte direkt am Denkmal erleben – das können die Teilnehmer der Monumente-Reisen, welche die Deutsche Stiftung Denkmalschutz seit 1994 allen Interessierten anbietet. Auf meist fünftägigen Studienreisen erkunden die Teilnehmer einzigartige Baudenkmale aus verschiedenen Regionen Deutschlands, von Denkmalexperten der Stiftung spannend und anschaulich erläutert. Heißbegehrt bei Fachleuten und allen Denkmal-Begeisterten!



www.denkmalschutz.de/ monumente-reisen



### Was ist die Denkmal-Akademie?

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nicht nur der größte private Fördergeber für Denkmalerhalt in Deutschland, sondern auch ein Wissenszentrum für Denkmaltheorie und Denkmalpraxis. Ihr Fachwissen und ihre Erfahrungswerte im Umgang mit historischen Bauten gibt sie aktiv in ihrer DenkmalAkademie weiter.



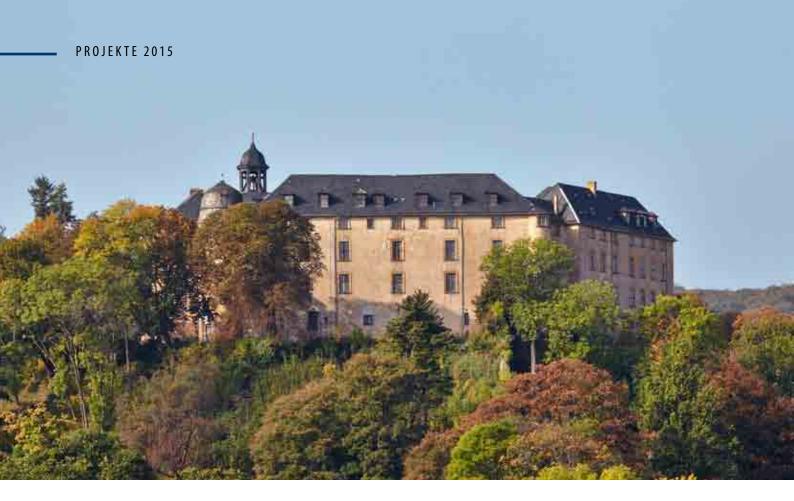
www.denkmalakademie.de

Insgesamt
wurden im Jahr 2015 für
die satzungsgemäßen Aufgaben
der Bewusstseinsbildung

3,44 Mio. €







Großes Schloss trifft auf

# großes Engagement



Das Große Schloss in Blankenburg war eigentlich schon verloren. Über ein Jahrzehnt stand das Baudenkmal in Sachsen-Anhalt leer. Die Dächer waren undicht. Schlimmer noch: Das gefährlichste Baugift, der holzzerstörende Hausschwamm, hatte sich bereits überall im Schloss verbreitet. Außerdem war durch den heruntergekommenen Zustand der respektvolle Umgang mit der einst prächtigen Schlossanlage verloren gegangen. Vandalismus in der Folge zerstörte noch mehr. Jahre vergingen! Allein die Größe des Objekts verhinderte, dass sich ein Investor an die Sanierung des Schlosses herantraute – ein Projekt in Millionenhöhe.

Seit 2005 bemüht sich der Verein "Rettung Schloss Blankenburg e. V.", den Verfall dieses Denkmals zu stoppen und die nachhaltige Nutzung der Schlossanlage zu ermöglichen. Mit klug gewählten Sanierungsabschnitten wird die Instandsetzung des riesigen Schlossensembles

Zu DDR-Zeiten war die Wiege des europäischen Hochadels nicht mehr als ein Nutzbau. Nach der Schließung der dort ansässigen Fachschule mit dem Ende der DDR 1990 begann der schnelle Verfall, da der ganze Komplex ungenutzt blieb.

Eine große Aufgabe für den Verein "Rettung Schloss Blankenburg e. V.". Schnell wurde erkannt, dass eine Teilnutzung helfen würde, um Leben ins Gebäude zu holen und bei den Bürgern der Region im Gespräch zu bleiben. Hierzu wurden einzelne Räume beheizbar gemacht und möbliert. Ohne teure Innenraumsanierung ergriff man zuerst notwendige Brandschutzmaßnahmen, um Teile des Schlosses zügig als Standesamt und Ausstellungs- und Veranstaltungsort nutzbar zu machen. Die hierbei erzielten Einnahmen reichen mittlerweile aus, den Betrieb zu finanzieren. Schloss Blankenburg lebt wieder! Immer wieder gelingt es mit einzelnen Bauabschnitten, Sanie-





Schritt für Schritt erfolgreich vorangetrieben. Dieses Vorgehen überzeugte auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Seit 2013 fördert sie kontinuierlich die Sanierung des Baudenkmals von nationaler Bedeutung. Denn auf Schloss Blankenburg in Sachsen-Anhalt wurde deutsche Geschichte geschrieben.

Bereits seit Mitte des 11. Jahrhunderts soll eine Burg auf dem 300 Meter hohen Kalkberg thronen, erstmals schriftlich erwähnt wird die Burg 1123. Als Blankenburg ist sie auch Namensgeber der ihr zu Füßen liegenden Stadt. Über die Jahrhunderte wird sie mehrfach zerstört. Mitte des 16. Jahrhunderts entsteht ein Neubau im Stil der Renaissance. 1705-18 folgte ein Umbau zur barocken Residenz, der das heutige äußere Erscheinungsbild prägt. Über ein Jahrhundert später, 1831, wird das Schloss erneut einer Verjüngungskur unterzogen: Aus kleinen Gemächern wurden große, im Redoutensaal entstand ein Theater. Der Rittersaal erhielt neogotische Architekturmalereien. Kurz – ein Prachtpalast! Schloss Blankenburg wurde folgerichtig ein Treffpunkt des deutschen Adels im 19. und 20. Jahrhundert.

rungserfolge sichtbar zu machen. So wurden zuerst die Dachseiten zum Ort hin, am Eingang und Hof saniert. Auch frischverputzte Fassaden geben das deutliche Zeichen: Es geht voran! Gleichzeitig kann ein elementarer Bestandteil der aktuellen Sanierungen nur im Verborgenen stattfinden. Die Dächer werden instand gesetzt und mit Schieferplatten gedeckt. Zuvor aber müssen die Mauerkronen ertüchtigt und gegen den Hausschwamm gerüstet werden. Auch das Dachgebälk wird auf seine Tragfähigkeit hin überprüft und bei Bedarf erneuert. 2015 unterstützte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unter anderem die Dachsanierung des Kirchenflügels, die inzwischen abgeschlossen werden konnte.

Seit 2015 unterstützt die Stiftung den Verein nicht nur mit Fördermitteln, sondern auch bei der gemeinsamen Spendenwerbung. Über einen Sonderpreis des Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege, der vom Zentralverband des Deutschen Handwerks und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam vergeben wird, konnte sich das Schloss in Blankenburg als beispielhaftes Projekt 2015 ebenfalls freuen.



# Erschaffen von einem Visionät

– der Stolz einer noch jungen Stadt



Der Architekt Hans Scharoun (1893-1972) selbst hat die Fertigstellung seines Entwurfs nicht mehr miterleben dürfen. Er wäre heute sicher stolz, denn das Stadttheater Wolfsburg (NI) gehört mittlerweile zu den größten deutschen Bespieltheatern. Die Wolfsburger lieben ihr Theater. Es ist stets zu 90 Prozent ausgelastet und damit eine der erfolgreichsten Spielstätten Deutschlands. Es wurde 2014-15 mit Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter großem Aufwand saniert.

Wolfsburg ist eine der wenigen deutschen Stadtgründungen des 20. Jahrhunderts. Das urbane Zentrum im Osten Niedersachsens wurde ab 1938 erbaut, um die Arbeiter von VW in unmittelbarer Nähe des Werks anzusiedeln. Der Anstoß für ein Theater kam 1954 von der Volkswagen AG selbst – zu diesem Zeitpunkt wohnten 38.000 Menschen in der Stadt. Doch die Pläne wurden wieder verworfen – bis 1962! Der Rat der Stadt

bestimmenden Architekten im Deutschland der 1960er und 70er Jahre war, selbst wenn einige seiner wichtigsten Entwürfe erst post mortem fertiggestellt wurden.

So auch in Wolfsburg: Bei einem Wettbewerb begeisterte Scharouns Entwurf 1965 die Jury am meisten. Die Bauarbeiten für das spektakuläre Gebäude, das parallel zum Hang des Klieversbergs mit Blick auf die Stadt und das VW-Werk liegt, begannen 1969. Doch auch dieses Projekt drohte zu scheitern, weil 1970 die Kosten im Bausektor explodiert waren. Scharoun musste seinen Entwurf überarbeiten und das Gebäude verkleinern. Schließlich wurde das Stadttheater erst nach seinem Tod im Oktober 1973 eingeweiht.

Seitdem hat sich am Klieversberg fast nichts verändert. Sogar die orange bezogenen Hocker in der Maske sind noch dieselben. Doch die Jahre haben Gebrauchsspuren



reagierte weiterhin zögerlich, weil er sich um die Auslastung des Theaters sorgte. Zu der Zeit war gerade die neue Schwarz-Weiß-Fernsehübertragungstechnik in die deutschen Wohnzimmer eingezogen. Und alle schauten Abend für Abend in die Röhren; jahrelang auch die Visionäre des Theaters für Wolfsburg.

1965 zählte die Stadt bereits 80.000 Einwohner. TV daheim war nichts Neues mehr. Da wurde der Ruf nach mehr Kultur wieder laut. Den Wettbewerb für das Stadttheater gewann mit Hans Scharoun ein Architekt, der seiner Zeit immer voraus war und dessen Entwürfe vielen lange Zeit zu mutig erschienen. Die Nazis nannten ihn entartet, der Berliner Sowjetmagistrat setzte ihn 1945 als Stadtbaurat ein, 1946 bekam ein anderer sein Amt. Der Architekt gewann zwar viele Wettbewerbe, doch die wenigsten seiner kühnen Pläne wurden auch umgesetzt. Scharoun arbeitete nach dem organischen Prinzip, die Baugestalt aus dem Wesen der Bauaufgabe abzuleiten.

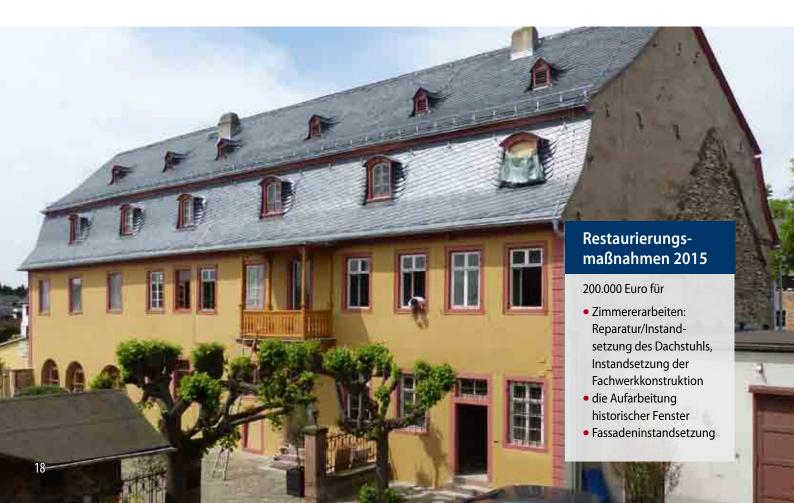
Die Berliner Philharmonie und eben das Wolfsburger Stadttheater beweisen, dass er völlig zu Recht einer der hinterlassen. Weil Technik, Wärmedämmung und Brandschutz total veraltet waren, wurde das Theater ab 2014 für fast 30 Millionen Euro saniert. Dass die Maßnahmen eine Förderung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz erhielten, zeigt, dass die Stadt als Bauherrin Wert auf eine vorbildliche, denkmalgerechte Umsetzung legte. 2014 wurden die Fördermittel für die Aufarbeitung der hölzernen Wandbekleidung eingesetzt. 2015 beteiligte sich die Stiftung an der denkmalgerechten Aufarbeitung der originalen Saalbestuhlung.

Wenn nach Abschluss der Sanierung die Frage aufkam, wo genau die Mittel für die Sanierung verbaut waren, war dies genau der Effekt, den die Bauherrin erreichen wollte. Die Handschrift Scharouns und das Flair der Erbauungszeit sollten auch nach der Sanierung erhalten bleiben. Das hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz von Anfang an für das Projekt begeistert. Die gelungene denkmalgerechte Sanierung eines der bedeutendsten Baudenkmale der Nachkriegsmoderne kann wie kaum ein anderes als Beispiel für die Restaurierung vieler unserer Nachkriegsbauten dienen.



# Zentrum der Rheinromantik

– Glücksfall für die Denkmalpflege



Am Rand der Rebzeilen des Rheingaus steht das Brentanohaus im Doppelort Oestrich-Winkel (HE). Die Idylle am Rhein bezaubert nicht erst seit heute, sondern wurde schon von Deutschlands wichtigsten Romantikern hoch geschätzt. Nicht zuletzt Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) machte diesen Ort bekannt. Sein Geburtshaus im nahen Frankfurt wurde im Krieg zerstört. Doch im Brentanohaus steht noch immer der Schreibtisch, an dem er gearbeitet hat. Das Schlafzimmer, das Goethe bei seinen Aufenthalten 1814 nutzte, leuchtet noch heute so blau wie damals. Die Tapete ist nicht vergilbt. Denn die Farben wurden mit dem sogenannten Schweinfurter Grün gemischt, einer hochgiftigen Substanz, die heute nicht mehr verwendet wird. Das Haus ist ein Glücksfall für die Denkmalpflege, denn die meisten Tapeten, Stuckdecken, Treppen, Türen und das Mobiliar aus dem Barock, Klassizismus und der Gründerzeit sind im Originalzustand erhalten geblieben. Das macht das BrenInstandsetzungsarbeiten. Nässe war bereits durch das Dach gedrungen und hatte die Deckenbalken statisch geschwächt. Schäden waren auch an der Fachwerkkonstruktion und einzelnen Decken im Obergeschoss offensichtlich. Der Außenputz blätterte großflächig ab. Die Möbel und alles andere, was dieses stattliche Schmuckkästehen ausmacht, waren gefährdet.

2015 begannen die Arbeiten an der Gebäudehülle, um die wertvolle Innenausstattung schnellstmöglich zu schützen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellte für die Sanierungsarbeiten 200.000 Euro zur Verfügung. Sie förderte damit die Instandsetzung des Dachstuhls und der Fachwerkkonstruktion im ersten Obergeschoss. Eine besondere Herausforderung war die Fachwerksanierung der Außenwände der historischen Räume. Da die originalen Tapeten und anderen Ausstattungstücke nicht angetastet werden sollten, musste die Sanierung weitgehend





tanohaus zu einem der besterhaltenen Beispiele adeligen Wohnens im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert.

Das langgestreckte, zweigeschossige Wohnhaus wurde 1751 in Winkel errichtet. 1804 erwarb die Frankfurter Kaufmannsfamilie Brentano das Landgut. Dazu gehört auch ein von einer Bruchsteinmauer umgebener Rebgarten, der sich bis zum Rhein erstreckt. Mit seinem südlichen Flair eignete sich das Anwesen ideal als Sommersitz. Die wohlhabende Familie verkehrte fast ausschließlich in Kunst- und Kulturkreisen. Clemens Brentano (1778-1842) und seine Schwester Bettina, verheiratete von Arnim (1785-1859) waren selbst bedeutende Vertreter der deutschen Romantik. Das Haus ihrer Verwandten mit zahlreichen Gästezimmern war selten leer und wurde als geistig-kulturelles Zentrum der Rheinromantik berühmt.

Bis vor Kurzem war das Ensemble noch im Familienbesitz. Doch die immer dringlichere Sanierung und die damit verbundenen hohen Kosten veranlassten Udo Baron von Brentano, das Haus Ende 2014 an das Land Hessen zu verkaufen. Damit war der Weg frei für die

von außen durchgeführt werden. Die zum Rhein zeigende Fassade des Denkmals ist inzwischen frisch verputzt, Fenster und Klappläden werden – ebenfalls mit Unterstützung der Stiftung – noch restauriert. Die Straßenfassade zeigt sich in großen Teilen noch im Originalzustand des frühen 19. Jahrhunderts. Der rund 200 Jahre alte Kälberhaarputz soll konserviert und gesichert werden, auch hierfür werden die Fördermittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eingesetzt.

Ziel ist es, nach Abschluss der Sanierung das Brentanohaus noch stärker für Publikum zu öffnen. Ein Veranstaltungshighlight war 2015 bereits das *Grundton D-Konzert* in der zugehörigen Brentanoscheune. Alle Spenden, die bei diesem von Deutschlandfunk und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz veranstaltetem Benefizkonzert eingegangen sind, kommen dem Denkmal zugute. Mittelfristig soll das bereits jetzt über die Grenzen des Rheingaus bekannte Haus so weit ausgebaut werden, dass hier ein museales Zentrum der Rheinromantik entsteht – sicherlich ein vielversprechender touristischer Magnet in diesem herrlichen Teil Hessens!







Am 5. Mai 2015 kurz vor 19:00 Uhr wurde es "Nacht" in Bützow. Ein gewaltiger Sturm verdunkelte den Himmel über der Stadt mit mehr als 200 Denkmalen. Der Tornado mit bis zu 330 km/h Geschwindigkeit zerstörte Dutzende Gebäude – u. a. die Reformierte Kirche, die Stiftskirche, zahlreiche Bürgerhäuser und die ehemalige Großherzogliche Mühle. 30 Menschen wurden verletzt, es entstanden Schäden in zweistelliger Millionenhöhe. Der Wirbelsturm war so stark, dass Autos bis zu 70 Meter weit weggeweht wurden. 16 Häuser mussten abgerissen

werden. Für die 7.600-Einwohner-Stadt ein schwerer Schlag! Die Nachricht der Naturkatastrophe erreichte ganz Deutschland bis Mitternacht. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz reagierte sofort. Umgehend rief sie bundesweit zu Spenden auf. Noch im Mai reiste Stiftungsvorstand Dr. Wolfgang Illert in die vom Tornado zerstörte Stadt, um sich selbst ein Bild zu machen. Im Gepäck hatte er eine Förderzusage über mehr als 200.000 Euro Soforthilfe, welche die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dank zahlreicher Förderer leisten konnte.

### Nothilfemaßnahmen Bützow 2015:

Insgesamt wurden über 200.000 Euro Soforthilfe bereitgestellt, davon

- 70.000 Euro für Dachreparaturen an der Reformierten Kirche
- 60.000 Euro für die Restaurierung der Buntglasfenster der Stiftskirche
- 50.000 Euro für die Beseitigung der Tornadoschäden am Dach eines Bürgerhauses in der Schloßstraße
- 9.000 Euro für die Dachreparaturen an der ehemaligen Großherzoglichen Mühle (weiterer Fördervertrag 2016: 11.000 Euro für Arbeiten am Turm)

### Die Stadt der Hugenotten

Die Hilfe kommt einer kleinen Stadt mit herrlichen Denkmalen zugute – darunter auch die Reformierte Kirche. Großherzog Friedrich (1675-1713) erließ 1699 in Mecklenburg-Bützow einen Erlass, dass sich verfolgte französische Protestanten im dünn besiedelten Bützow niederlassen dürften. 1703 kamen 72 Hugenotten-Familien: Tuchmacher, Kaufleute, Putzmacher und Tabakanbauer. Ihre Nachfahren errichteten von 1766-71 die Reformierte Kirche, einen kompakten barocken Bau ohne Turm mit Stuckfassade. Der Wirbelsturm deckte große Teile des Dachs ab. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beteiligte sich mit 70.000 Euro an den Instandsetzungsarbeiten.





Dank der Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz werden die Tornadoschäden an Stiftskirche (S.22 rechts), Großherzoglicher Mühle (oben links), Reformierter Kirche (oben Mitte) und einem Bürgerhaus (oben rechts) behoben.

## Besonders tragisch: Tornado traf die frisch sanierte Stiftskirche

Ähnliche Schäden zeigten sich an der Stiftskirche von Bützow. Der frühgotische Backsteinbau wurde nach 1250 als dreischiffige Basilika begonnen, gegen 1300 dann als Hallenkirche weitergeführt. Bis 1400 wurde die gesamte Kirche eingewölbt und bekam ihren mit 74 Metern Höhe weithin sichtbaren Turm. Besonders tragisch: Die Stiftskirche war kurz vor dem Tornado gerade erst nach 20 Jahren fertig saniert worden – auch mit Mitteln der Stiftung. Doch der gewaltige Sturm deckte große Teile des Kirchendaches ab. Der Turm wurde durch die Wucht des Windes sogar angehoben und leicht verdreht wieder abgesetzt, so dass die Statik gefährdet war. Auch die Kirchenfenster wurden beschädigt. Für die Instandsetzung der Buntglasfenster stehen 60.000 Euro aus dem Nothilfeprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bereit.

Auch viele andere städtische Gebäude und denkmalgeschützte Bürgerhäuser wurden stark beschädigt, z. B. ein Bürgerhaus in der Schloßstraße, das nun von der Stiftung gefördert wird. Ende des 18. Jahrhunderts wurde der Lustgarten des Bützower Schlosses aufgegeben. Es entstanden Wohn- und Geschäftshäuser, auch der zweigeschossige Putzbau mit Satteldach, der am 5. Mai 2015 buchstäblich vom Winde verweht wurde. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellte für dieses Denkmal 50.000 Euro an Soforthilfe zur Verfügung, um die Tornadoschäden an Dachtragwerk und -deckung zu beheben.

Z-40 000

Das vierte Projekt, dem die Stiftungsnothilfe für Bützow zugutekommt, ist die ehemalige Großherzogliche Mühle. Zu diesem Komplex im Osten der Altstadt gehören Mühlengebäude, Speicher, Hof und Uferbefestigung. Die Backsteinbauten entstanden 1894 und gehören zu den frühen Industriebauten Deutschlands. Der Tornado beschädigte den Gebäudekomplex und schlug große Löcher in die Dächer der Mühle. Um sie vor dem Winter wieder wetterfest zu machen, unterstützte die Stiftung Arbeiten am Dach. Mit einem weiteren Fördervertrag in 2016 sollen auch die Schäden am Turm beseitigt werden.



## Nothilfemaßnahmen in Passau, Ergebnisse 2015:

Im Juni 2013 wurden viele Denkmale in Passau durch eine der schlimmsten Flutkatastrophen in der Geschichte der Stadt beschädigt. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz konnte unmittelbar Hilfe zusagen. Im März 2015 überzeugte sich Dr. Wolfgang Illert, Vorstand der Stiftung, vor Ort vom positiven Fortgang der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz geförderten Instandsetzungsarbeiten.





# Denkmalschutz erleben

Der Tag des offenen Denkmals 2015: Alles offen für "Handwerk, Technik, Industrie"



Historische Werkstätten und Industrieanlagen zogen viele interessierte Besucher an.

der bundesweiten Eröffnungsveranstaltung 2015 in Halle/Saale (ST) formulierte: "Der Tag des offenen Denkmals ist so etwas wie das prächtige Schaufenster unserer vielfältigen Bau- und Kulturgeschichte. Er lädt zu Streifzügen durch die Vielfalt unseres Landes ein und fördert das Bewusstsein für die Bedeutung unseres kulturellen Erbes."

Es gibt viele Seiten, von denen man ein Denkmal angehen kann, damit es sich in seiner Schönheit, seinem Sinn und seiner Geschichte für uns öffnet. Mal ist es die Zeit seiner Entstehung, die eine Burg, ein Rathaus, ein technisches Denkmal erklären. Mal sind es die Baumaterialien. Oder ein Denkmal steht ganz im Zeichen des Genusses, der Kultur, gehört gar zu unseren unbequemen Zeitzeugen aus Stein. Der Blickwinkel ist oft entscheidend!

Der *Tag des offenen Denkmals* öffnet diese Blickwinkel. Seit 1993 koordiniert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz jeden zweiten Sonntag im September das bundesweite Event in Abstimmung mit ihren Partnern. Der Tag des offenen Denkmals ist der deutsche Beitrag zu den *European Heritage Days*, die im Herbst in ganz Europa stattfinden. Ziel ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung unseres kulturellen Erbes zu sensibilisieren und Interesse für die Denkmalpflege zu wecken. Oder wie es Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters bei

Allein 2015 waren am *Tag des offenen Denkmals* weit mehr als 7.700 historische Bauten und technische Denkmale in rund 2.500 Städten und Gemeinden geöffnet – es kamen rund vier Millionen Besucher. Damit gehört der Tag des offenen Denkmals zu den erfolgreichsten Kulturveranstaltungen Deutschlands. Mit dem Motto 2015 "Handwerk, Technik, Industrie" gelang es, die besondere Bedeutung der industriellen und technischen Denkmale in Europa zu zeigen.

Seit 2003 gehören traditionelle Handwerkstechniken zum Teil unseres immateriellen Weltkulturerbes. Gewerke der Stein- und Holzbearbeitung, Metallurgie, Webtechniken oder Töpferei sind teilweise so alt wie die Menschheit. Die technische Spezialisierung, das über Generationen und Jahrhunderte weitergegebene Wissen, die Erfahrung und Kunstfertigkeit Einzelner beeinflussen unsere Lebenswelt und bilden sich beeindruckend in unserem kulturellen Erbe ab.



Auch für die Jüngsten wurde Geschichte greifbar am Tag des offenen Denkmals.

### Highlights 2015

Passend zum Motto konnten die Besucher des *Tag des offenen Denkmals* Rundfahrten besonderer Art in Stuttgart erleben: Der Triebwagen 222 von 1904 fuhr wieder seine Runden! Auch am Bahnhof Düren kamen Fans alter Bahntechnik auf ihre Kosten: Sie konnten bei Führungen an einer der letzten funktionstüchtigen Drehscheiben Deutschlands tief in die Geschichte des Eisenbahnbaus des 19. Jahrhunderts eintauchen.

Einblick in traditionelle Handwerkstechniken boten die offenen Werkstätten für Baudenkmalpflege in Potsdam-Babelsberg bei Berlin. Exklusiv am *Tag des offenen Denkmals* konnte die sonst nicht zugängliche Stuck-, Betonwerkstein-, Dachklempner- und Maurerwerkstatt besichtigt und den Handwerkern über die Schulter geschaut werden.

Eine Schmiede aus alten Zeiten hatte im rheinland-pfälzischen Elmstein geöffnet. In der um 1790 erbauten, wasserbetriebenen Wappenschmiede gab es, neben Informationen zur Technik, Bausanierung und zum neuen Nutzungskonzept auch Schmiedevorführungen zu erleben.

Die Siegerfotos des Wettbewerbs Fokus Denkmal 2015:

## Tag des offenen Denkmals 2015 in Zahlen

- Weit mehr als 7.700 geöffnete historische Bauten und technische Denkmale in rund 2.500 Städten und Gemeinden
- Insgesamt rund vier Millionen Besucher

### Fokus Denkmal – der Fotowettbewerb zum Tag des offenen Denkmals

Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland zeigten beim Fotowettbewerb *Fokus Denkmal* ein bemerkenswertes Gespür für technische Denkmale. Passend zum Jahresmotto "Handwerk, Technik, Industrie" reichten die Teilnehmer zwischen acht und 20 Jahren 2015 rund 350 Bilder ein. Die Gewinner konnten sich über Geldpreise bis 300 Euro freuen.

Manina Enzkat (17) aus Brieselang gewann den 1. Preis. Sie hatte in Brandenburg/Havel im ehemaligen Stahlwerk den Siemens-Martin-Ofen fotografiert, der heute als museales Anschauungsobjekt dient. Tjard Hermes (14) aus Wolfsburg gewann den 2. Preis mit einer sepiagefärbten Aufnahme eines Webstuhls, an dem das traditionelle Weberhandwerk in Aktion gezeigt wird. Der 3. Preis ging an Helena Heinkele (16) aus Braunschweig für ein industrielles Motiv aus ihrer Heimatstadt: die alte Kesselschmiede des ehemaligen Dampflokomotiven-Ausbesserungswerks.



1. Preis



2. Preis

3. Preis



Jazz auf höchstem Niveau brachte beim Grundton D-Konzert in Halle/Saale (ST) das Halloren- und Salinemuseum zum Klingen.

### Grundton D

2015 schlugen bundesweit zehn Mal hochkarätige Musiker den Grundton D für hilfsbedürftige Denkmale an. Die gemeinsame Benefizkonzertreihe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und des Deutschlandfunks fand z. B. in der historischen Pulverfabrik in Rottweil (BW), der Friedenskirche in Potsdam (BB) und der Synagoge in Görlitz (SN) statt. Ein Highlight im August war das Konzert in der Scheune des Brentanohauses in Oestrich-Winkel (siehe S. 18/19). Der Erlös des Konzerts, das im Rahmen des Rheingau Musik Festivals stattfand, kam wie immer der Sanierung des Denkmals zugute. Das Dieter Ilg Trio präsentierte sein Programm "Mein Beethoven".

Ein weiterer Höhepunkt war das Abschlusskonzert am Tag des offenen Denkmals in Halle/Salle (ST) im Hallorenund Salinemuseum: die Crème de la Crème der deutschen Nachwuchsjazzer ist im Bundesjazzorchester eint. Neben eigenen Kompositionen standen beim

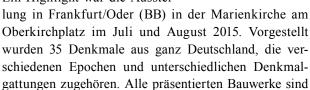
Konzert in Halle Meisterwerke des Big-Band-Jazz - u. a. von Ornette Coleman, Billy Strayhorn und Kenny Wheeler – auf dem Programm.

### Ausstellungen

Vom 27.8. bis 22.11.2015 fand im Alten Schloss in Frankfurt-Höchst (HE) die Ausstellung "Stadtbilder - Höchst-Ansichten aus vier Jahrhunderten" statt – in Kooperation mit dem Historischen Museum der Stadt Frankfurt a. Main sowie dem

Verein für Geschichte und Altertumskunde Frankfurt-Höchst. Gezeigt wurden Werke von Matthäus Merian d. Ä., Franz Schütz, Bernhard Mannfeld, Fritz Wucherer und Ottilie Röderstein.

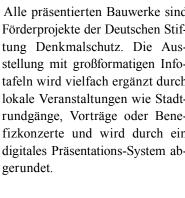
Die Wanderausstellung Seht, welch kostbares Erbe war 2015 an zehn Ausstellungsorten zu sehen. Fast 1.000 Besucher kamen allein zu den Eröffnungen. Ein Highlight war die Ausstel-



Förderprojekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Ausstellung mit großformatigen Infotafeln wird vielfach ergänzt durch lokale Veranstaltungen wie Stadtrundgänge, Vorträge oder Benefizkonzerte und wird durch ein digitales Präsentations-System ab-

Stadtbilder





Wanderausstellung in der Marienkirche in Frankfurt/Oder

### Monumente-Reisen

Backsteinkathedralen an der Ostsee, Kirchen in der Altmark, Thüringen von seiner schönsten Seite sowie weitere Förderprojekte in Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Hessen waren 2015 die Ziele der *Monumente-Reisen*. 653 Reiseteil-

nehmer nutzten die Gelegenheit, aus erster Hand zu erfahren, wie die Stiftung ihre Spendengelder für konkrete Projekte einsetzt. Neben den 17 Bildungsreisen fanden drei Stilkunde-Seminare *Monumente-Kompakt* in Bamberg mit weiteren 77 Teilnehmern statt. Besonderen Anklang fand 2015 die neue *Monumente-Reise* ins gastfreundliche Ostwestfalen, u. a. ins malerische Soest. Die Vielfalt der Grünsandsteinkirchen in dieser Region beeindruckte die Reiseteilnehmer.



Die rund 580 Ehrenamtlichen in den insgesamt 84 Ortskuratorien haben 2015 wieder höchst erfolgreich und engagiert 164 Veranstaltungen durchgeführt und so die Deutsche Stiftung Denkmalschutz direkt und unmit-

telbar vor Ort erlebbar gemacht. Die fleißigen Helfer organisierten Vorträge, Exkursionen zu Förderprojekten und unterstützten den *Tag des offenen Denkmals*. Auch viele Ausstellungen liefen unter der Ägide der Ortskuratorien. Die Stiftung konnte sich 2015 über die Gründung dreier Ortskuratorien freuen: im Burgenlandkreis (ST), in Magdeburg (ST) und in Soest (NW).

Die jährliche Tagung der Ortskuratorien fand im April 2015 in der "Denkmalstadt" Esslingen a. Neckar (BW) statt. Den ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertretern der Ortskuratorien wurde so wieder Gelegenheit zum Austausch mit dem Vorstand und hauptamtlichen Mitarbeitern der Stiftung sowie untereinander geboten. Ein vielfältiges kulturelles Rahmenprogramm, welches das **Ortskuratorium Stuttgart** organisiert hatte, rundete die Tagung ab.

Gemeinsam unterwegs sein, besondere Orte besuchen und Kontakte knüpfen –

das führte die Teilnehmer einer Halbtagsexkursion des **Ortskuratoriums Rostock** im April 2015 zusammen. Es ging ins Umland von Rostock in die südlich der Stadt



Neu im Programm: die Reise nach Ostwestfalen (NW) u. a. mit Besichtigung der Stiftsruine in Lippstadt

gelegenen Dorfgemeinden Dummerstorf, Kavelstorf und Reez. Eine

Station war die Dorfkirche in Kavelstorf, ein Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Der Feldsteinbau beeindruckte die Mitglieder des Ortskuratoriums durch seine beiden weit spannenden Domikalgewölbe und seine Gewölbeausmalungen, die teilweise noch aus der Erbauungszeit stammen und 700 Jahre überdauert haben.

Förderverträge pressewirksam zu übergeben, ist eine wichtige Aufgabe der Ortskuratorien. Im Mai 2015 fand die Übergabe des Fördervertrags für die Kirchenburg Walldorf in einem ganz besonderen Rahmen statt. Das Ortskuratorium Weimar/Weimarer Land war zu Gast beim Gottesdienst für die Walldorfer Konfirmanden. Gemeinsam mit dem Pfarrer und den Konfirmanden konnte der Kirchengemeinde die Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz präsentiert werden.



Die Konfirmanden präsentieren mitten im Konfirmationsgottesdienst stolz den Förderbetrag für die Kirchenburg Walldorf (TH)



Das Ergebnis im Blick: Das Ortskuratorium Leipzig freut sich mit der Gemeinde der Russischen Gedächtniskirche über die gelungene Restaurierung eines Grabtuchs.

Das gelungene Ergebnis einer von der Stiftung geförderten Restaurierung konnte im Juli 2015 das Ortskuratorium Leipzig in Augenschein nehmen. Es übergab in der Russischen Gedächtniskirche als erstes Stück der Inneneinrichtung ein restauriertes Grabtuch an die Gemeinde.

# DenkmalAkademie und Denkmalvermittlung

Erneut stieg die Teilnehmerzahl bei der *DenkmalAkademie* im Berichtsja

der *DenkmalAkademie* im Berichtsjahr leicht an. Waren es 2014 509 Teilnehmer, so nahmen 2015 529 Personen an insgesamt 26 Seminaren teil. "Historische Putze und Farben" war das Thema eines Seminars, das im Mai 2015 direkt am Denkmal – dem jahrhundertealten Schloss Gymnich (NW) – vermittelt werden konnte. Ein weiteres Veranstaltungshighlight, bei dem Thema und Veranstaltungsort genau aufeinander abgestimmt waren, war der Workshop "Ferdinand Kramer und die Architektur der Nachkriegsmoderne". Er fand in einem Kramer-Bau in Frankfurt a. Main (HE) statt. Denkmalschutzexperten der *DenkmalAkademie*, Architekten, Planer und Denkmaleigentümer wirkten an den Fortbildungsveranstaltungen mit. Positiv ausgewirkt hat sich hierbei die Zusammenarbeit mit zahlreichen Berufsverbänden und Institutionen.

Die *Denkmal-Soireen* im Alten Schloss in Frankfurt-Höchst (HE) fanden auch 2015 wieder großen Anklang. Jahresthema war diesmal: "Über Grenzen. Denkmalpflege und Stadtentwicklung". Auf der stiftungseigenen Informationsplattform www.denkmaldebatten.de standen neue Beiträge von Tobias Strahl zu "Damnatio memoriae – Kulturerbe in nationalen Konflikten" und von Prof. Dr. Ingrid Scheurmann zu "Roland Günter – Denkmalpflege ist Sozialpolitik" im Fokus. Das Internetforum stellt aktuelle Trends, Denkmalthemen und -kontroversen in der Denkmalpflege zur Diskussion – übergreifend und unabhängig von politischen und lokalen Interessen.

Die Auftaktveranstaltung zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 "Europas Kulturerbe – Gemeinsame Chancen und Herausforderungen" wurde zusammen mit dem *Deutschen* 

Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) und mit Unterstützung von ICOMOS und der TU Berlin im Neuen Museum in Berlin und in der Sächsischen Lan-

> desvertretung veranstaltet. Etwa 120 Gäste aus dem In- und Ausland nahmen im November 2015 an der Veranstaltung in Vorbereitung auf das Jahr 2018 teil.



Vorbereitung für das Europäische Kulturerbejahr 2018 in Berlin

#### Monumente

Monumente – das Magazin für Denkmalkultur in Deutschland hat 2015 sechs Mal in einer Auflage von je 180.000 Exemplaren Förderer, Multiplikatoren und Abonnen-

ten über die vielfältigen Aktivitäten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz informiert. Spannend, informa-

### Zahlen 2015

- Grundton D:
  - 10 Konzerte in 10 Bundesländern
- Ortskuratorien:

rund 580 Ehrenamtliche der insgesamt 84 Ortskuratorien unterstützten mit 164 Veranstaltungen

- Monumente-Reisen: Insgesamt 653 Teilnehmer bei 17 Reisen
- Monumente-Kompakt:
   77 Teilnehmer bei drei Stilkunde-Seminaren
- DenkmalAkademie:
   529 Teilnehmer in 26 Seminaren im gesamten Bundesgebiet



Neuer Webauftritt von monumente-online

tiv und fundiert – illustriert von eindrucksvollen Fotos – ruft das Förderermagazin der Stiftung die ganze Spannbreite der Denkmalpflege ins öffentliche Bewusstsein.

monumente-online ist das Internetmagazin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Alle zwei Monate berichtet das Kulturmagazin im World Wide Web aus unserer Denkmallandschaft. Mit spannenden Themen, unterhaltsamen Beiträgen und faszinierenden Bildern möchte die Stiftung ein breites Publikum für das bauliche Erbe begeistern. Im Herbst 2015 freute sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz über die durchweg positive Resonanz auf den neuen Webauftritt von monumente-online mit vielen zusätzlichen Funktionalitäten.

### Auszeichnungen und Preise

Der *Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege* wird jährlich von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks in

zwei Bundesländern verliehen und ist mit jeweils 15.000 Euro dotiert. 2015 konnten sich private Bauherren in Bayern und Sachsen-Anhalt, die in den vergangenen acht Jahren denkmalgeschützte Objekte von Handwerksbetrieben restaurieren ließen, um den Preis bewerben.

In **Bayern** wurden zwei 1. Preise vergeben: Ein Wohnhaus in Gerolzhofen aus dem 15. Jahrhundert und ein regionaltypisches Waldlerhaus in Lalling von 1729

überzeugten die Jury. Beide Sanierungen zeichnen sich durch großen Respekt vor der historischen Substanz aus und haben Vorbildcharakter.

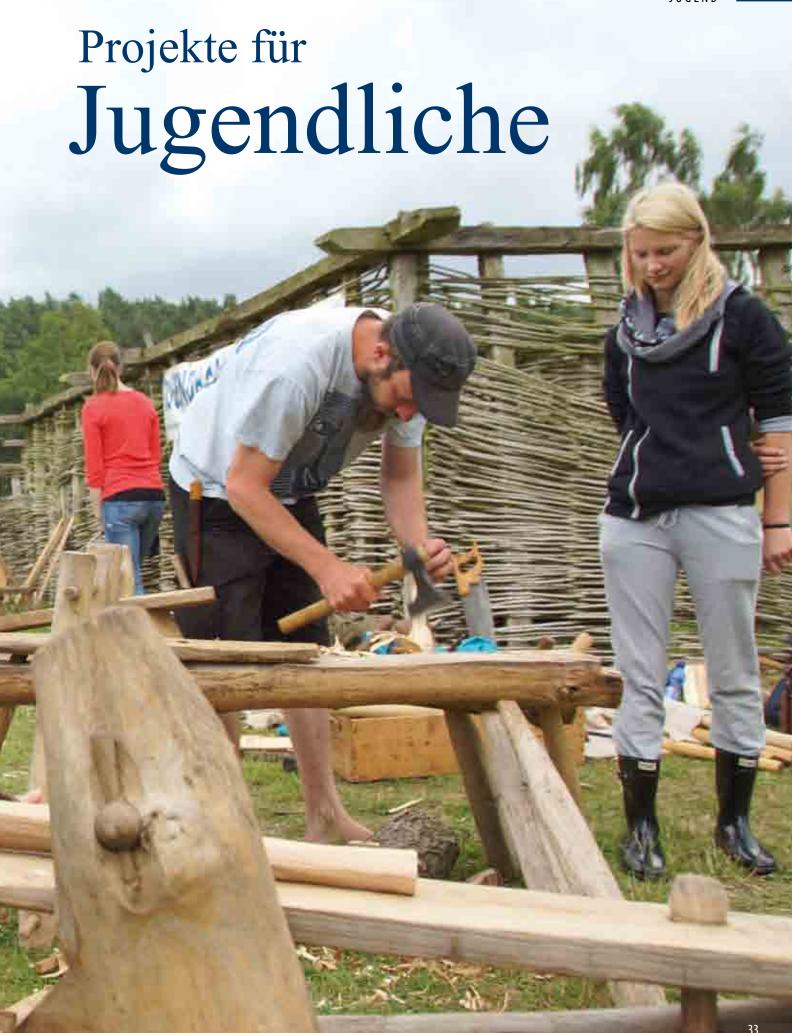
Auch in **Sachsen-Anhalt** konnten sich zwei Eigentümer über einen 1. Preis freuen. Ein fast verloren geglaubtes Wohnhaus in Aschersleben und ein jahrhundertealtes Ackerbürgerhaus in Quedlinburg wurden in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege zeitgemäßen Anforderungen angepasst, ohne ihren historischen Charakter zu verlieren.

Der *Peter-Parler-Preis* wird gemeinsam von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Bundesverband Deutscher Steinmetze ausgelobt. Die Jury vergab 2015 im Bereich "Restaurierung, Konservierung" einen 1. Preis sowie drei 2. Preise für kreative bildhauerische Arbeiten. Erstplatziert wurde die Firma Weber Naturstein aus Erbach für die Instandsetzungsarbeiten an St. Georg in Ulm. 2. Preise gingen an Ulrich Schulz von der Firma Sauer aus Budenheim für die spiegelbildliche Kopie des Löwen vom Raimunditor in Mainz, den Bildhauer Martin Roedel vom Bildhaueratelier Roedel in Halle für seine Reliefs an Arkaden auf dem Stadtgottesacker Halle/Saale sowie Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe für seine Heiligenskulpturen für den Turm der Stadtkirche St. Martinus in Nottuln.

Preisträger des Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt: Wohnhaus in Aschersleben







# Denkmale im Fokus der Jugend

# Junge Hände für alte Wände: die Jugendbauhütten

Einen Stuhl restaurieren, auf dem einmal Goethe saß, einmal selber ein Fachwerkhaus errichten oder eine historische Parkanlage wieder zum Blühen bringen? Das und vieles mehr können die Teilnehmer der *Jugendbauhütten* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz!

Die Faszination für historische Bauten, aber auch das Wissen über alte Handwerkstechniken und Bauweisen weiterzugeben, ist ein wichtiger Baustein für die Zukunft unserer Kulturlandschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ein bundesweit einzigartiges Projekt ins Leben gerufen: die *Jugendbauhütten*.

Wie sehr sich junge Menschen für den Denkmalschutz interessieren, beweisen die Bewerberzahlen der *Jugendbauhütten*. 2015 bewarben sich 1312 Kandidaten für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege. 602 Jugendliche nahmen schließlich daran teil, davon 25 aus dem Ausland. In den bundesweit 263 Einsatzstellen lernten die Freiwilligen im Alter von 16-26 Jahren Denkmalschutz und -pflege in der Praxis kennen. Der Erfolg der *Jugendbauhütten* basiert auf einem großen Netzwerk an Förderern, Institutionen und Vereinen, engagierten Ehrenamtlichen und Fachleuten. Rückgrat der *Jugendbauhütten* ist dabei die Zusammenarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit den *Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (ijgd)*.



#### Jugendbauhütten im Einsatz – beispielhafte Projekte 2015

In der *Jugendbauhütte im Landkreis Stade* lernten die Teilnehmer direkt am Denkmal und halfen gleichzeitig aktiv mit. So sanierten die Jugendlichen einen Kornspeicher in Meinerdingen und mit den Stadtarchäologen der Hansestadt Stade wurden 50 Urnengräber aus vorrömischer Zeit (um 600 v. Chr.) geborgen. Außerdem konnten sie an der Wassermühle Karoxbostel den Wiederaufbau des Sägewerks fertigstellen, das 1900 errichtet wurde. Die Mühle, ein Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, wurde bereits im Mittelalter urkundlich erwähnt und ist durch ihre originale Ausstattung aus dem frühen 19. Jahrhundert einzigartig.

Die *Jugendbauhütte NRW-Rheinland* hat 2015 wieder eng mit den Ortskuratorien aus der Region zusammengearbeitet. So lernten sich die älteren und jüngeren Semester bei der gemeinsamen Arbeit für den Denkmalschutz kennen – zum Beispiel bei gemeinsamen Informationsständen bei Veranstaltungen in Essen, Meerbusch und Neuss. Die Jugendlichen berichteten dort über ihren Freiwilligendienst und standen den Besuchern für Fragen zur Verfügung.

Die *Jugendbauhütte Lübeck* hat sich auch 2015 für ihr Langzeitprojekt Aventoft eingesetzt. Das reetgedeckte ehemalige Küsterhaus (um 1676) nahe der dänischen Grenze war zuletzt Heim des Architekten und Künstlers Rolf Dietrich Schmidt. Nach seinem Tod kümmert sich die treuhänderische "Rolf-Dietrich-Schmidt-Stiftung" in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz um seinen Erhalt – mit tatkräftiger Unterstützung der Freiwilligen! Ende Juni 2015 zimmerten sie einen Dachstuhl für das Gar-

Jugend Bauhütten

Terewinger Sociales jahrin der Derewindelfore

Jahresbericht 2015

tenhaus und deckten ihn mit Reet ein. Außerdem arbeiteten sie die Holzfenster des Künstlerhauses auf, tauschten marode Dielen und Fußbodenbalken aus, klopften Putz im Sockelbereich ab und sanierten das Mauerwerk.

Diese und viele weitere Projekte finden Sie auch im aktuellen Jahresbericht der *Jugendbauhütten* auf:





Teilnehmer der JBH im Landkreis Stade machen am Kornspeicher in Meinerdingen historische Spuren wieder lesbar.



Industriekultur zum Anfassen in der JBH NRW-Rheinland



"Richtfest" für das Gartenhaus in Aventoft dank der JBH Lübeck



Interessierte Zuhörer beim denkmal aktiv-Besuch in der Bamberger Dombauhütte: Die Schülerinnen und Schüler der Heidelsteigschule in Bamberg (BY)



2015 entstand der Band "Orte der Industrialisierung"; Hrsg: Deutsche Stiftung Denkmalschutz in Kooperation mit Praxis Geschichte, Braunschweig

#### denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

In den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 hat die Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern insgesamt 170 schulische *denkmal aktiv*-Projekte zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz unterstützt.

Wie sah es in unserem Stadtviertel vor 100 Jahren oder noch früher aus? Wie wurde hier gelebt und gearbeitet? Welchen Gefahren sind historische Gemäuer durch Mensch und Umwelt ausgesetzt und wie kann man sie beheben? Solche und andere Fragen rückten im Jahr 2015 ins Blickfeld der Schüler.

Anregungen, wie die Themen Kulturerbe und Denkmalschutz in den Unterricht eingebunden werden können, enthält der 2015 entstandene Band "Orte der Industrialisierung". Er ist als Beilage zur Zeitschrift *Praxis Geschichte* des *Westermann Verlags* entstanden.

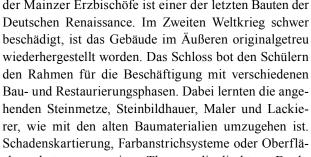
#### Denkmalschutz im Unterricht -Einblicke in das Schuljahr 2015

Am Kaiser-Karls-Gymnasium in Aachen (NW) haben sich Schülerinnen und Schüler der neunten Jahrgangsstufe in einem denkmal aktiv-Projekt mit den Spinnmühlen in ihrer Region auseinandergesetzt. Spinnmühlen gelten als Prototypen der ersten vorindustriellen Fabriken. Um 1800 schritt die Verarbeitung von Wolle mit neuentwickelten Maschinen schnell voran. Eine der wenigen bis heute erhaltenen Spinnmühlen ist die Spinnmühle der Eupener Tuchfabrikanten Ackens-Grand Ry, welche die jungen Entdecker aus Aachen als bauliches Zeugnis der frühen Wasserkraftnutzung kennen gelernt haben. In einem in der Schule aufgestellten Schaukasten informierten sie über ihr Projekt. Zu den ausgestellten Gegenständen zählte neben historischen Abbildungen

und Plänen auch das Modell einer Spinnmühle, das die Schüler aus Legosteinen gebaut haben.

Unter dem Projekttitel "Stein trifft Farbe am Kurfürstlichen Schloss in Mainz" hat sich die Berufsbildende Schule Mainz (RP) mit dem Mainzer Schloss beschäftigt. Die ehemalige Stadtresidenz

der Mainzer Erzbischöfe ist einer der letzten Bauten der chenschutz waren weitere Themen, die direkt am Denkmal vermittelt werden konnten.



#### Zahlen 2015

- Jugendbauhütten:
  - Insgesamt 1312 Bewerber, 602 Teilnehmer, davon 25 aus dem Ausland, in bundesweit 263 Einsatzstellen
- denkmal aktiv: 170 Projekte in 15 Bundesländern und in Polen



Die Ergebnisse ihres denkmal aktiv-Projekts präsentierten die Schülerinnen und Schüler des Kaiser-Karls-Gymnasiums in Aachen (NW) in einem Schaukasten.



Darin zeigen die Schüler u. a. eine aus Legosteinen nachgebaute Spinnmühle.



Das Mainzer Schloss als Lernort: Azubis des denkmal aktiv-Teams im Gespräch mit dem leitenden Architekten



# 30 Jahre Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Am 17.4.1985 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gegründet – 2015 jährte sich der Geburtstag der Stiftung zum 30. Mal . In dieser Zeit ist die Stiftung zur größten privaten Initiative für den Denkmalschutz in Deutschland geworden. Hier sehen Sie die wichtigsten Meilensteine auf unserem Weg von damals bis heute:



### 1987

#### Das erste Förderprojekt: Leuchtturm Roter Sand

Der Leuchtturm Roter Sand ist das erste große Projekt der Stiftung. Dieses beeindruckende maritime Denkmal, das 1884 errichtet wurde, steht in der Außenweser auf offener See. Es ist 53 Meter hoch und wiegt 70 t. Der Turm war 79 Jahre lang der erste oder letzte Gruß

für alle, die über die Nordsee nach Deutschland kamen. Nach seiner Ausmusterung war der Leuchtturm akut vom Einsturz bedroht. In einer spektakulären Aktion musste der Turm wieder standfest gemacht werden. Am 9.10.1987 wird die Stiftung Besitzerin des Leuchtturms.

### 1991

#### Geburtsstunde der Ausstellung "Seht welch kostbares Erbe!"

Sie zeigt, wie wichtig

Baudenkmale für uns alle sind: 1991 startet erstmals die Ausstellung Seht, welch kostbares Erbe! - Bedrohte Baudenkmäler in den neuen Bundesländern. Die Wanderausstellung, die Förderprojekte der Stiftung vorstellt, findet erstmals in Köln statt. Ab 1995 tourt sie durch ganz Deutschland - in aktualisierter Form bis heute.



#### **Erste Monumente-Reise**

Erstmalig bietet die Stiftung Denkmal-Reisen an. Förderer und Interessierte konnten sich

vom damaligen Stiftungsvorstand Gottfried Kiesow persönlich die Zeugnisse norddeutscher Backsteingotik nahebringen lassen – und von der Arbeit der Stiftung vor Ort überzeugen. Seitdem bietet die Stiftung mit den *Monumente-Reisen* jedes Jahr ein umfangreiches Reiseprogramm zu ausgewählten Themen an.



# 1995

### Erste Buchproduktion des stiftungseigenen Verlages Monumente-Publikationen

1995 erschien das erste Buch bei *Monumente-Publikationen*: "Mathilde - Das Haus, das weglief", ein Kinderbuch-Denkmal-Klassiker. Der Verlag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der 1993 gegründet wurde, bietet Produkte wie Bücher, Karten, Kalender, Spiele und Accessoires – alle rund um die Themen Kunst und Kultur, Architektur und Geschichte. Inspiration der Verlagsprodukte sind vor allem die Denkmale, die in der Vergangenheit von der Stiftung unterstützt wurden.



### 2002

Startschuss für denkmal aktiv – das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Bereits Schülerinnen und Schüler für

Kulturerbe und Denkmalschutz zu begeistern, dafür steht das Schulprojekt *denkmal aktiv* unter Schirmherrschaft der deutschen UNESCO-Kommission. Die Stiftung fördert mit diesem Programm Projekte, die sich über ein ganzes Schuljahr fächerübergreifend mit Denkmalthemen beschäftigen. So erkunden Schüler Kulturdenkmale ihrer Umgebung und erforschen ihre Geschichte.



# 2009

#### Neue Aufgaben – 20 Jahre nach der Wende

Nach der Wende lag ein Hauptaugenmerk der Stiftung zu-

nächst auf der Rettung der stark bedrohten Denkmale des Ostens. Doch mehr und mehr wird deutlich, dass auch zahlreiche Denkmale im Westen Hilfe benötigen. Beispielsweise die West-Berliner Gedächtniskirche: Faustgroße Steinbrocken drohten sich aus dem Ruinenturm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche direkt am Kurfürstendamm zu lösen.



### 1982

#### Die Idee

Dr. Hans Friderichs, der damalige hessische Landeskonservator Prof.

Gottfried Kiesow und Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte, der damalige ZDF-Intendant, treffen sich erstmals zur Vorbereitung der Gründungsidee einer bundesweit aufgestellten privaten Stiftung für Denkmalschutz in Deutschland. Später konnten weitere Vertreter der deutschen Wirtschaft zur Mitarbeit gewonnen werden.



### 1985

Gründung der Stiftung

Am 17. April 1985 wird die Deutsche Stiftung

Denkmalschutz auf Schloss Gracht bei Köln durch Vertreter von 23 deutschen Wirtschaftsunternehmen mit einem Stiftungskapital von 518.000 DM gegründet. Der damalige Bundespräsident, Dr. Richard von Weizsäcker, übernimmt die Schirmherrschaft über die junge Stiftung.

### 1992

#### Erste Ausgabe des Magazins Monumente

Es ist eines der bekanntesten Magazine zur Denkmalpflege in Deutschland: Seit 1992 erscheint das Stiftungsmagazin *Monumente* sechsmal jährlich und erreicht Auflagen von bis zu 180.000 Exemplaren.



### 1993

### Stiftung koordiniert erstmals den Tag des offenen Denkmals

Im Auftrag der Kultusministerkonferenz startet erstmals die bundesweite Aktion *Tag des offenen Denkmals*. Die Veranstaltung soll zunächst nur ein Versuch

sein, doch schon am ersten *Tag des offenen Denkmals* kommen zwei Millionen Besucher – eine beeindruckende Resonanz! Seitdem öffnen jährlich koordiniert durch die Stiftung jeden zweiten Sonntag im September historische Bauten und Stätten ihre Pforten, die sonst meist nicht zugänglich sind. Mittlerweile nutzen jedes Jahr rund vier Millionen Denkmalbegeisterte diese einmalige Gelegenheit.



# 1999

# Gründung der ersten Jugendbauhütte in Quedlinburg

Auch Jugendliche an die Bedeutung des Denkmalschutzes heranzuführen und sie

nach dem Vorbild mittelalterlicher Bauhütten direkt am Denkmal Handwerkliches und Historisches lernen zu lassen – das ist die Idee, die hinter den mittlerweile 14 *Jugendbauhütten* steht. Zusammen mit den *Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (ijgd)* bietet die Stiftung hier jungen Menschen bundesweit die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege zu absolvieren.

### 2001

#### Gründung der DenkmalAkademie

Um ihr Wissen in Denkmaltheorie und -praxis aktiv weiterzugeben, initiiert die Stiftung die *Denkmal-Akademie*. Zunächst als Verein organisiert, später durch die Stiftung getragen, vermittelt die Stiftung hier ihr Fachwissen und ihre Erfahrungswerte in der Baudenkmalpflege mit zahlreichen Veranstaltungen und berufsbegleitenden Qualifizierungsangeboten an Fachleute, Denkmaleigentümer und Interessierte.



### 2010

#### 25-Jahr-Jubiläum

Das 25-jährige Bestehen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zieht weite Kreise: Medien berichten intensiv über die Arbeit der Stiftung in den 25 Jahren seit ihrer Gründung. Zahlreiche Promi-

nente wie z. B. Günther Jauch (im Bild), Anne-Sophie Mutter und Loriot unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aktiv in einer Anzeigenkampagne. Das Stiftungskapital kann deutlich aufgestockt werden.

## 17.4.2015

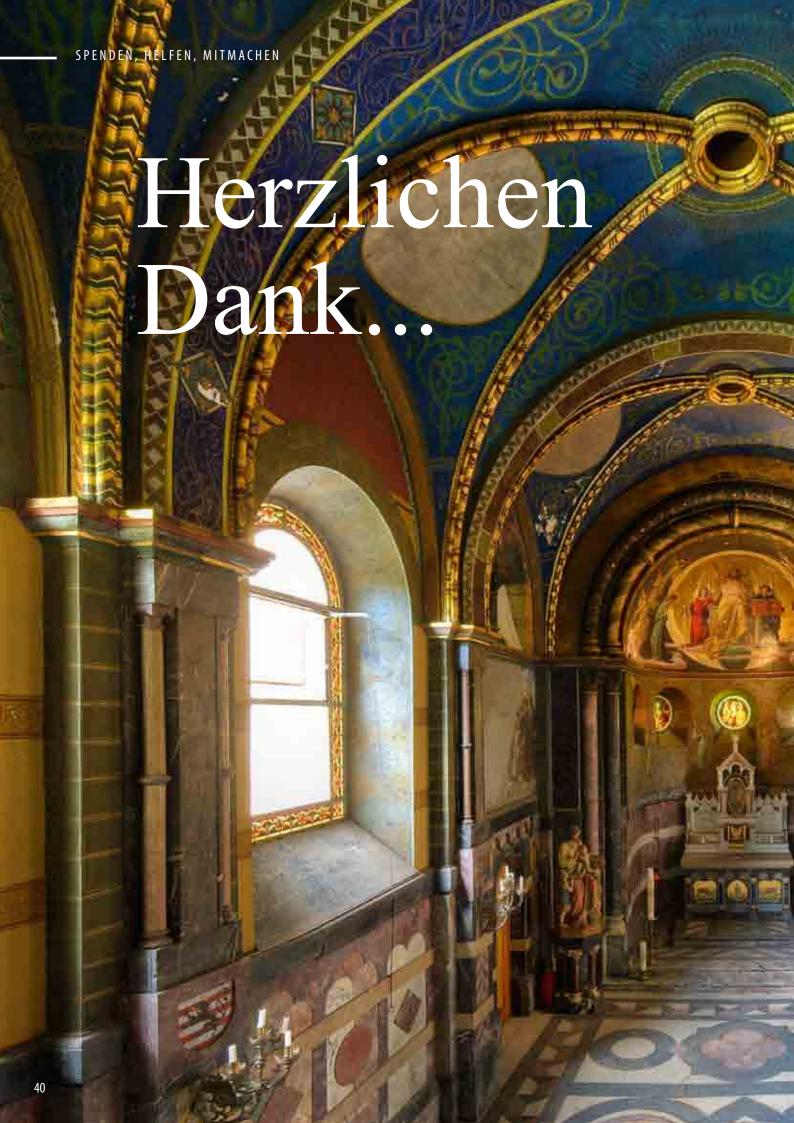
# 30. Geburtstag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz!

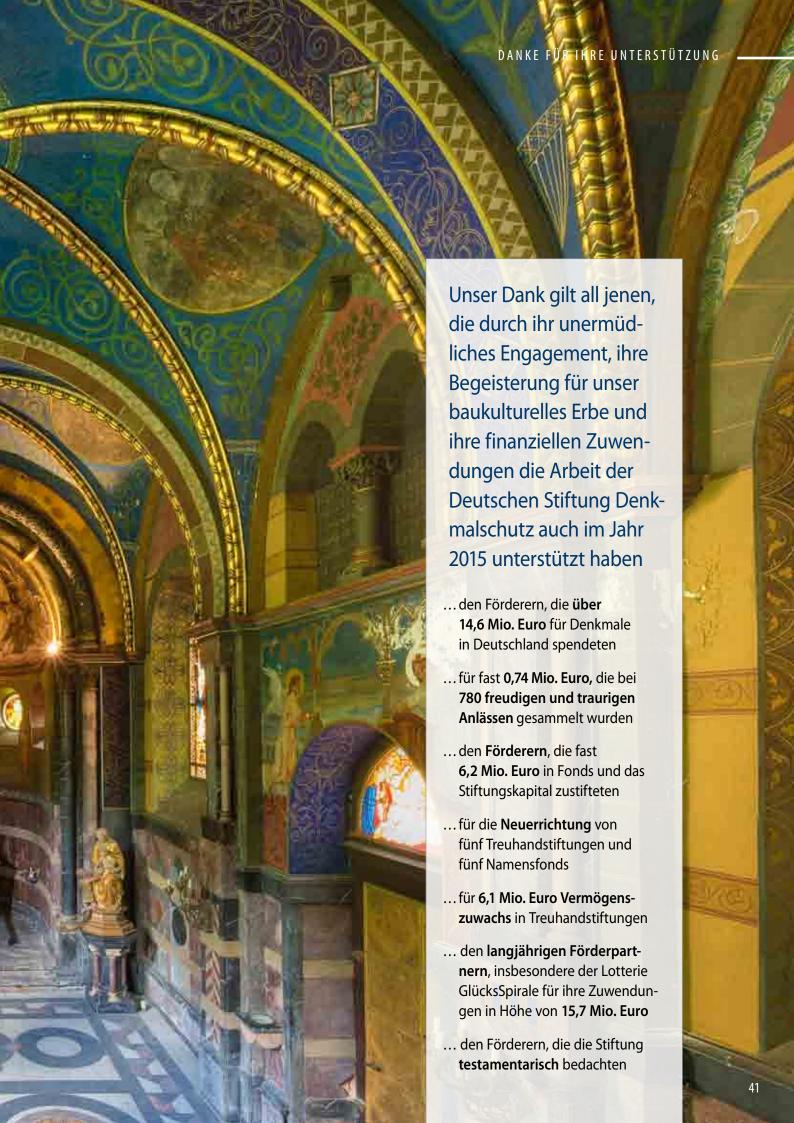
Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz feiert am 17.04.2015 ihren 30. Geburtstag und freut sich über mehr als 200.000 Förderer deutscher Kulturdenkmale!

Noch mehr Wissenswertes über die Geschichte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter:



www.denkmalschutz.de/chronik





# Fördern Sie mit!

# Unsere Angebote für Ihren persönlichen Beitrag zum Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz kann ihr vielfältiges Förderprogramm vor allem mithilfe privater Zuwendungen finanzieren. Auf unterschiedliche Weise unterstützen jährlich rund 100.000 Förderer die Arbeit der Stiftung und können dabei aus einem großen Förderangebot wählen:

Spenden werden direkt und zeitnah ausgegeben. Eine freie Spende unterstützt das gesamte Förderprogramm und die volle Bandbreite der Stiftungsarbeit. Sie gibt unseren Experten den Spielraum, schnell und unbürokratisch dort zu helfen, wo der Bedarf am größten ist. Zweckgebundene Spenden kommen dem durch den Förderer bestimmten Projekt zugute.

Anlassspenden werden von Förderern zu privaten Anlässen wie z. B. Geburtstagsfeiern oder Ehejubiläen initiiert. Anstelle von Geschenken bitten sie ihre Gäste um Spenden für die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Stiftung bietet spezielle Materialien und ein Aktionskonto an. Wer zu einer Feier – auch ohne dass der Gastgeber dies selbst initiiert hat – etwas Besonderes mitbringen möchte, für den gibt es attraktive Spendengeschenkpakete. Häufig wird auch bei traurigen Anlässen um Spenden gebeten.

17 €

18 €

VON 100 EURO GEHEN AN\*

Projektarbeit – Denkmalförderung
Projektarbeit – Bewusstseinsbildung
Förderergewinnung und -bindung
Allgemeine Verwaltung

\* Durchschnittliche Werte der letzten drei Geschäftsjahre

**Zustiftungen** mehren das Stiftungskapital und bleiben in diesem dauerhaft unangetastet erhalten. Eine Zustiftung stärkt die Stiftungsarbeit daher nachhaltig und dauerhaft. Nur die aus dem Kapitalstock erwirtschafteten Erträge werden für die Arbeit der Stiftung eingesetzt.

Fonds sind eine Sonderform der Zustiftung, die im Stiftungskapital als Sondervermögen geführt wird. Es gibt Namens- und Themenfonds:

Namensfonds tragen einen vom Stifter gewählten Namen. Die aus dem Fondskapital ermöglichte Förderung verweist dauerhaft auf die Mittelherkunft. Zweck ist in der Regel die Förderung allgemeiner satzungsgemäßer Aufgaben der Stiftung. Durch Anordnung des Fonds in einem Themenfonds oder in einer Treuhandstiftung kann eine Zweckbindung erreicht werden.

Themenfonds sind Förderplattformen für bestimmte Denkmalthemen, die von einer Stiftergemeinschaft gefördert werden, wie z. B. der "Stiftungsfonds Dorfkirchen".

Treuhandstiftungen sind unselbstständige Stiftungen in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die als Individualstiftung z. B. von einem Stifter mit einem persönlich motivierten Zuschnitt oder als Gemeinschaftsstiftung von einer Stiftergemeinschaft errichtet werden, wie z. B. die "Gemeinschaftsstiftung Historische Gärten". Insgesamt sind bislang über 230 treuhänderische Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet worden.

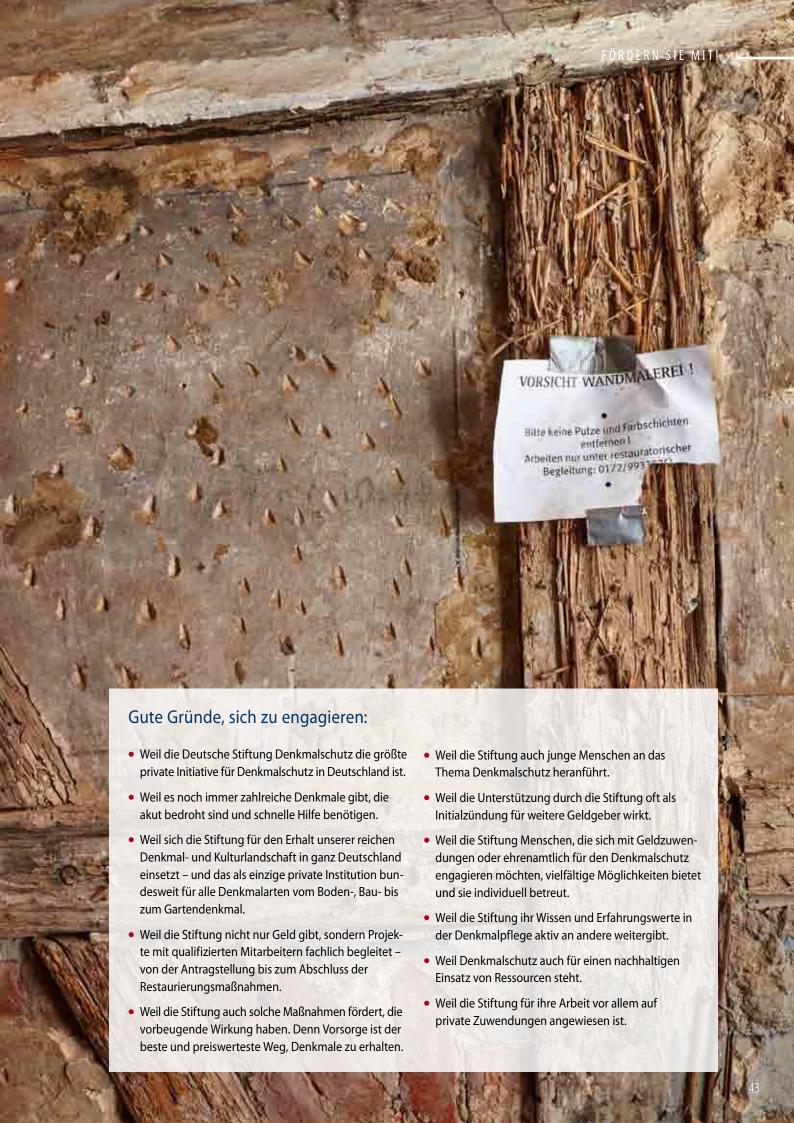


www.denkmalschutz.de/spenden-helfen.html

#### Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nach dem Bescheid des Finanzamts Bonn-Innenstadt vom 17.3.2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Zuwendungen an die Stiftung sind steuerlich begünstigt, für Zustiftungen gelten erweiterte Steuervorteile.

Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.





Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft als Förderstiftung dort, wo Eigentümer nicht in der Lage sind, ihren Eigenanteil bei der Erhaltung eines Denkmals alleine aufzubringen. Sie fördert bevorzugt Denkmale im Besitz von Privatpersonen, privaten Einrichtungen, Fördervereinen, Kirchengemeinden und Kommunen. Die Fördernehmer der Stiftungsgelder müssen alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen ausschöpfen.

Grundsätzliche Voraussetzung für einen Fördervertrag ist die positive Bewertung des Denkmals durch die zuständigen Fachbehörden. Über Höhe und Umfang einer Förderung entscheidet die Stiftung alleine und unabhängig. Die Beteiligung an den Kosten erfolgt nicht nach festen Prozentsätzen, vielmehr wird jede Fördersumme für konkret geplante Maßnahmen innerhalb eines Jahres bewilligt. Qualifizierte Projektreferenten und -architekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begleiten sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Maßnahmen.

Im August endet die jährliche Frist zur Antragsabgabe für eine Förderung im Folgejahr. Zu Beginn des Folgejahres tritt die Wissenschaftliche Kommission zusammen, um über das Jahresförderprogramm zu beraten. Die durch den Vorstand befürworteten Förderverträge können bei gesicherter Finanzierung anschließend geschlossen werden.

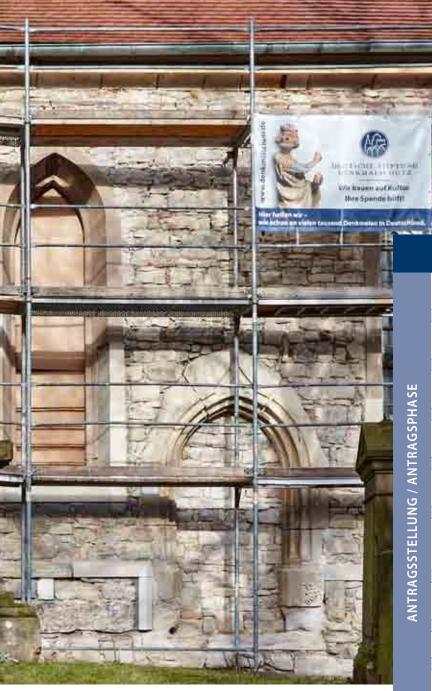
Die Bauleistungen sollen grundsätzlich durch Fachfirmen ausgeführt werden. Die Beauftragung der Planer, Handwerker und Restauratoren obliegt dem Antragsteller. Damit die Fördernehmer die bewilligten Fördermittel nicht auslegen müssen, können sie nach dem Baufortschritt abgerufen werden.

#### Förderrichtlinien

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Download:



www.denkmalschutz.de/informationsmaterial



St. Andreas und Stephani in Wansleben am See (ST)

Zum Abschluss jeder Fördermaßnahme muss eine fachliche Bewertung durch die zuständigen Denkmalschutzbehörden eingeholt werden. Der geprüfte Verwendungsnachweis ermöglicht eine schnelle und effiziente Kontrolle durch die Stiftung. Zu viel ausbezahlte Fördergelder werden zurückgefordert, über die vereinbarte Förderung hinaus entstandene Kosten werden nicht automatisch von der Stiftung übernommen.

Zuletzt dokumentiert das Anbringen einer Bronzetafel am Denkmal deutlich sichtbar die Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

#### Mehr Informationen zur Antragstellung



www.denkmalschutz.de/foerderung

### Ablauf der Denkmalförderung

DENKMALFÖRDERUNG ERHALTEN

- Beratungsgespräch mit dem potenziellen Antragsteller
- 2. Formale **Antragsstellung** (Antragsfrist endet am 31.8. des Vorjahres)
- 3. **Prüfung** der Antragsunterlagen, ggfs. Besichtigung der Projekte vor Ort
- 4. **Abstimmung** mit Finanz- und Kooperationspartnern
- 5. **Bewertung der Anträge** gemäß den Förderrichtlinien
- Wissenschaftliche Kommission berät die Förderanträge und gibt Empfehlungen an den Vorstand
- 7. **Vorstand entscheidet** über Förderprogramm, Benachrichtigung im 1. Jahresquartal
- 8. Aktualisierung der Unterlagen bei Baureife
- Maßnahmengebundener Fördervertrag wird geschlossen (Laufzeit: 13 Monate), Grundlagen s. Förderrichtlinien
- 10. **Umsetzung** der bewilligten Maßnahme unter Begleitung der Fachbehörden für Denkmalpflege und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
- 11. Qualitätskontrolle durch den Architekten der Stiftung vor Ort: Begutachtung der ausgeführten Baumaßnahme und des Zeit- und Kostenplans
- 12. **Auszahlung** der Fördergelder für die Maßnahme entsprechend des Arbeitsfortschritts
- 13. **Vorlage eines Verwendungsnachweises** nach Abschluss der Gesamtmaßnahme durch den Fördernehmer
- 14. Beendigung der Fördermaßnahme
- Auszeichnung des Projekts durch Anbringung der Bronzetafel

DURCHFÜHRUNG

ABSCHLUSS

45

# Aufbau der Stiftung



Die 1985 gegründete Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Hauptsitz in Bonn. Im November 2015 bezog die Stiftung ihren Berliner Sitz im Nicolaihaus in Berlin-Mitte. Hier sind nun unter anderem die ehemalige Außenstelle Potsdam, die Mitarbeiter der Berliner Repräsentanz sowie die Mitarbeiter der Brandenburgischen Schlösser GmbH und einige weitere Referate der Stiftung untergebracht.

Gemäß der Satzung der Stiftung wird der dreiköpfige hauptamtliche Vorstand, der für das operative Geschäft zuständig ist, durch den ehrenamtlichen Stiftungsrat beaufsichtigt. Ein weiteres Organ der Stiftung ist das Kuratorium.

Die laufenden Geschäfte der Stiftung unterliegen dem Vorstand, der dem Stiftungsrat verantwortlich ist. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei und höchstens drei Mitgliedern. Der Vorstand bestand im Jahr 2015 aus Dr. Felix Breidenstein, Dr. Wolfgang Illert und Stephan Hansen. Dr. Felix Breidenstein ist zum 30.6.2016 aus dem Vorstand der Stiftung ausgeschieden.

Der ehrenamtlich tätige **Stiftungsrat** besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er wird auf fünf Jahre bestellt und legt nach Abstimmung mit dem Vorstand die Strategie der Stiftung fest. Er überwacht und berät den Vorstand. Seit dem 14.8.2014 ist Prof. Jörg Haspel Vorsitzender des Stiftungsrates.

Das Kuratorium besteht aus Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst. Es soll eine Höchstzahl von 20 Personen nicht überschreiten. Die Mitglieder werden vom Stiftungsrat vorgeschlagen und auf fünf Jahre bestellt. Sie sind ehrenamtlich tätig. Die Mitglieder des Kuratoriums vermitteln das Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Politik und Gesellschaft. Sie unterstützen den Vorstand und den Stiftungsrat mit ihrem Sachverstand bei der satzungsgemäßen Erfüllung ihrer Aufgaben. Seit 2012 ist Dr. Tessen von Heydebreck Vorsitzender des Kuratoriums.

Die Stiftung ersetzt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats und Kuratoriums ausschließlich ihre Auslagen, hauptsächlich Reise- und Übernachtungskosten, die sich in 2015 auf rund 32.000 € (2014: 55.280 €) beliefen. Sonstige Vergütungen wie Tagungs- oder Sitzungsgelder werden nicht gezahlt.

# Geschäftsbereiche der Stiftung

Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in unterschiedlichen Geschäftsbereichen aktiv:

#### **Ideeller Bereich**

Die Stiftung verwirklicht ihren ideellen Satzungszweck in erster Linie mit der Abteilung **Denkmalförderung** sowie der Abteilung **Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften**. Insgesamt wurden hier 2015 über 500 Projekte betreut. Dazu gehören auch Sanierungsmaßnahmen an Denkmalen im Besitz der Stiftung, welche diese in ihr Eigentum übernahm, um ihren Erhalt dauerhaft zu sichern. Im Berichtsjahr hat die Stiftung Sanierungsmaßnahmen an insgesamt vier Denkmalen im Eigenbesitz durchgeführt. So konnten v. a. die Fertigstellung des Nicolaihauses in Berlin sowie weitere Projekte in Frankfurt-Höchst und in Südharz OT Stolberg realisiert werden.

Neben der Abteilung Denkmalförderung sorgt der Bereich **Bewusstseinsbildung** mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen vom Schulprogramm bis zum *Tag des offenen Denkmals* für eine Verankerung des Wertes von Denkmalen in Deutschland. Über 230 treuhänderische Stiftungen für Baudenkmale wurden bereits von privaten Stiftern unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Ob Kirchen, Schlösser und Burgen, Bürgerhäuser, Parks, Friedhöfe und Gärten, Altäre, Orgeln und Skulpturen oder Zeugen der Technikgeschichte – eine große Vielfalt an Baudenkmalen profitiert von diesem Engagement der zahlreichen Stifter. Betreut werden die Treuhandstiftungen durch die Mitarbeiter des Stifter-Services, welche diese Sondervermögen getrennt von der Dachstiftung bewirtschaften.

#### Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zur Unterstützung ihrer ideellen Aufgaben sowie durch zugefallene Vermögenswerte ist die Stiftung auch in wirtschaftlichen Geschäftsbereichen aktiv. Hierzu zählt zum Beispiel der Verlag *Monumente Publikationen*, sowie die *Monumente-Reisen* – beides Aktivitäten der Stiftung, die in erster Linie der satzungsgemäßen Vermittlung des Denkmalschutzgedankens dienen, jedoch im Rahmen der Bestimmungen des Finanzamtes für gemeinnützige Einrichtungen als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zu führen sind.

#### Beteiligungen und Denkmale im Stiftungsbesitz

Um akut vom Verfall bedrohten Herrenhäusern, Schlössern, Gärten und Parkanlagen im Land Brandenburg eine Zukunft zu geben, gründete die Stiftung 1992 mit der

Tong Type Port Strick Property of the Control of th

Landesregierung die *Brandenburgische Schlösser gGmbH*, welche die Stiftung aktuell zu fast 95% hält. Aufgabe der gemeinnützigen Betriebsgesellschaft ist es, herrschaftliche Bauten zu sanieren, einer denkmalgerechten Nutzung zuzuführen, sie zu verwalten und durch dauerhafte Bauunterhaltung langfristig zu sichern. Seit 2004 finanziert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die *Brandenburgische Schlösser gGmbH* fast allein. Die Geschäftsführung obliegt seit 1997 Dr. Wolfgang Illert und seit dem 1.10.2014 auch Dr. Felix Breidenstein, beide Vorstandsmitglieder der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Neben der Zentrale in Bonn und dem Berliner Sitz der Stiftung befinden sich insgesamt 35 weitere Denkmale und Denkmalensembles im Besitz oder Eigentum der Stiftung, um sie vor dem Verfall oder einer gänzlich ungeeigneten Nutzung zu bewahren. Einige der Denkmale nutzt die Stiftung nach erfolgter Sanierung für eigene Institutionen, andere werden im Sinne einer nachhaltigen Pflege des Denkmals verpachtet oder vermietet.

#### Personal

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beschäftigte 2015 in allen Geschäftsbereichen und Standorten insgesamt 204 (2014: 194) Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit inkl. Aushilfskräfte. Unbefristet angestellten Mitarbeitern gewährt die Stiftung eine betriebliche Altersversorgung in Form einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellte 2015 zwei Ausbildungsplätze in der Verwaltung zur Verfügung. Die Summe der aufgewendeten Löhne und Gehälter belief sich auf 8,2 Mio. € (2014 7,9 Mio. €). Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge betrugen 413.000,- €. Die summarische Darstellung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen. Die Summe berücksichtigt alle Arbeitgeberleistungen wie soziale Abgaben, betriebliche Altersversorgung und Unterstützungen. Weitere rund 580 Mitarbeiter sind neben den Gremienmitgliedern ehrenamtlich für die Stiftung tätig. Die Stiftung setzte im Berichtsjahr die Erarbeitung eines Entgeltgruppen-Modells fort, das voraussichtlich Ende 2017 in Kraft treten wird.

# Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA			.2015	31.12.2014	
		Euro	Euro	%	Euro
A. <i>F</i>	ANLAGEVERMÖGEN				
. 1	mmaterielle Vermögensgegenstände				
	ntgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				
5	Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				
S	owie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		201.505,21	0,1	140.881,21
	Sachanlagen				
1	. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten				
	einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.150.737,59			45.109.585,02
	2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	951.398,71			613.139,87
	B. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.671.625,40			18.674.324,44
4	I. Kunstsammlungen	1.576.698,82			1.522.048,82
			74.350.460,52	51,0	65.919.098,15
	inanzanlagen				
	. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.350,00			121.350,00
	2. Wertpapiere des Anlagevermögens	36.242.102,19			32.949.130,35
3	3. andere Finanzanlagen	3.988.022,00			3.998.849,46
			40.351.474,19	27,7	37.069.329,81
			114.903.439,92	78,7	103.129.309,17
	JMLAUFVERMÖGEN				
	/orräte	15 (20 50			11 512 00
	. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.629,58			11.513,06
2	2. fertige Erzeugnisse und Waren	344.650,27	260 270 05		384.540,95
			360.279,85	0,2	396.054,01
	orderungen und sonst. Vermögensgegenstände	152 447 00			220 264 40
	. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	152.447,98			239.264,48
2	2. Sonstige Vermögensgegenstände	7.932.258,62			8.379.750,80
(II A	Mortnaniova		8.084.706,60	5,5	8.619.015,28
	Wertpapiere Sonstige Wertpapiere		2.557.14	2.2	E 436 654 00
	Sonstige wertpapiere Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten		2.557,14	0,0	5.436.654,89 19.898.451,70
V. r	Adsseribestaria u. Gutriaberi ber Kreditiristituteri		22.548.473,17	15,5 21,2	34.350.175,88
			30.996.016,76	21,2	34.330.173,60
C E	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		14.569,29	0,0	15.597,91
!	TECHNONGSABGRENZONGST GSTEN		145.914.025,97	100,0	137.495.082,96
(au	tionsguthaben		51.615,65		29.083,41
	ihänderische Stiftungen		82.019.246,82		74.396.765,34
	d Brandenburg-Fonds, Künstlerhaus Wiepersdorf		7.643.620,94		7.643.620,94

# **Anhang** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

#### I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen Besonderheiten. Die Gliederung des Eigenkapitals erfolgt grundsätzlich entsprechend IDW RS HFA 5 in der Fassung vom 13.03.2013.

# II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer wurde hierbei mit 3 bis 5 Jahren angesetzt.

PASSIVA		31.12.2	31.12.2015		
Α.	EIGENKAPITAL	Euro	Euro	%	Euro
١.	Stiftungskapital				
	1. Errichtungskapital	264.849,19			264.849,19
	2. Zustiftungskapital	57.023.143,57			50.850.766,37
			57.287.992,76	39,3	51.115.615,56
II.	Nutzungsgebundenes Kapital	46.147.749,10		31,6	45.941.163,11
III.	Ergebnisrücklagen	15.477.667,14		10,6	15.554.473,04
IV.	Umschichtungsergebnisse	676.646,73		0,5	228.363,23
			119.590.055,73	82,0	112.839.614,94
В.	RÜCKSTELLUNGEN				
	1. Steuerrückstellungen	0,00			12.042,80
	2. Sonstige Rückstellungen	2.702.152,36			2.642.480,24
			2.702.152,36	1,9	2.654.523,04
c.	VERBINDLICHKEITEN				
	1. Verbindlichkeiten aus Projektabwicklung	16.824.495,34			17.582.720,01
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.192.548,45			1.235.194,64
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	169.879,98			131.259,77
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.371.622,39			2.988.694,07
			23.558.546,16	16,1	21.937.868,49
D.	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		63.271,72	0,0	63.076,49
			145.914.025,97	100,0	137.495.082,96
/				100,0	
	utionsverpflichtungen		51.615,65		29.083,41
	euhänderische Stiftungen		82.019.246,82		74.396.765,34
∟a	nd Brandenburg-Fonds, Künstlerhaus Wiepersdorf		7.643.620,94		7.643.620,94

#### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei der Ermittlung der Abschreibungen werden die voraussichtlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungsund Herstellungskosten abgesetzt.

#### Kunstsammlungen

Kunstsammlungen werden im Zeitpunkt des Zugangs mit gutachterlich festgestellten Werten aktiviert. Sie werden nicht abgeschrieben.

#### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Finanzanlagen, die der Stiftung unentgeltlich übertragen werden, werden im Zeitpunkt des Zugangs mit dem beizulegenden Wert angesetzt.

#### Vorräte

Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet und zum niedrigen beizulegenden Wert, wie er sich zum Stichtag ergibt, abgeschrieben.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Für erkennbare Einzelrisiken wurden für die Forderungen Wertberichtigungen vorgenommen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Zuwendungen der Glücks-Spirale, aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien und aus Nachlässen enthalten, die zum beizulegenden Wert bewertet wurden.

#### Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen Wertpapiere werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihren Anschaffungskosten oder bei unentgeltlichem Erwerb mit dem aktuellen Kurswert aktiviert. Zum Stichtag werden die Wertpapiere mit den Anschaffungswerten mit dem niedrigeren Kurswert bewertet.

#### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

#### Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennwert bewertet.

#### Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung alle bekannten Verbindlichkeiten und möglichen Risiken, deren Höhe und/oder deren tatsächlicher Eintritt ungewiss sind.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Abgrenzungsposten enthält Ausgaben in Geschäftsjahren, die Aufwand für nach dem Bilanzstichtag liegende Zeiten darstellen. In dem passiven Abgrenzungsposten sind überwiegend Geldeingänge für Zeitschriftenlieferungen aus dem Abonnement *Monumente* enthalten, die erst im Folgejahr ausgeliefert werden.

#### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Lizenzen für IT-Software.

#### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen einerseits Immobilien, die im Rahmen der Erfüllung des Satzungszwecks aus denkmalpflegerischen Gründen übernommen wurden. Andererseits sind hierin Immobilien der Vermögensverwaltung enthalten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden zwei Immobilien aus dem Bilanzposten "geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau" in die Bilanzposition "Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten" umgegliedert, da die Nutzung aufgrund der Fertigstellung der Baumaßnahme in 2015 begann.

Durch die Anpassung der Nutzungsdauer an die restliche Vertragslaufzeit aus dem Nutzungsüberlassungsvertrag wurde auf die Immobilie Altdöbern eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 71.506,12 vorgenommen. Die planmäßige Abschreibung wurde entsprechend angepasst.

#### Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind sämtliche Immobilien enthalten, die saniert werden. Sie umfassen im Wesentlichen Gebäude, die aufgrund der Erfüllung des Satzungszwecks in das Eigentum übernommen wurden.

#### Kunstgegenstände

Der Zugang im Geschäftsjahr betrifft die Schenkung einer historischen Sammlung. Die Sammlung umfasst Bücher, Kunstwerke und einen Autographen in einem Gesamtwert von EUR 54.650,00.

#### Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 121.350,00 (Vorjahr EUR 121.350,00) betreffen den Anteil von 94,9% am Stammkapital der *Brandenburgische Schlösser GmbH Gemeinnützige Betriebsgesellschaft, Potsdam* (BSG). Die BSG weist in ihrem erstellten Jahresabschluss zum 31.12.2015 einen Jahresfehlbetrag von EUR 278.158,80 aus (Vorjahr: EUR 2.283.278,83), der mit den Rücklagen verrechnet wird, und ein Eigenkapital von EUR 40.407.744,44 (Vorjahr: EUR 40.685.903,24). Die Prüfung des Jahresabschlusses der BSG ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der DSD noch nicht abgeschlossen.

EIGENKAPITAL	01.01.2015	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2015
	Euro	Euro	Euro	Euro
Errichtungskapital	264.849,19	0,00	0,00	264.849,19
Zustiftungskapital				
allgemeine Zustiftungen	40.748.069,61	0,00	4.924.547,12	45.672.616,7
Zustiftungen für Dorfkirchen	5.853.321,08	0,00	640.572,92	6.493.894,0
Zustiftungen in Namensfonds	3.685.392,61	0,00	428.523,16	4.113.915,7
Zustiftung für Jugendbauhütten	563.983,07	0,00	178.734,00	742.717,0
	50.850.766,37	0,00	6.172.377,20	57.023.143,5
Stiftungskapital	51.115.615,56	0,00	6.172.377,20	57.287.992,7
Nutzungsgebundenes Kapital	45.941.163,11	1.213.473,52	1.420.059,51	46.147.749,1
Ergebnisrücklagen	15.554.473,04	2.077.805,90	2.001.000,00	15.477.667,1
Umschichtungsergebnis	228.363,23	61.336,00	509.619,50	676.646,7
	112.839.614.94	3.352.615,42	10.103.056,21	119.590.055,7

Die anderen Finanzanlagen betreffen vor allem von Spendern bzw. aus Nachlässen erhaltene Miteigentumsanteile an Erben- und Eigentümergemeinschaften sowie an einer Parkplatzgesellschaft GbR.

# Forderungen und weitere Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Auszahlungen aus der GlücksSpirale aus den Ansammlungen des 3. und 4. Quartals 2015 (EUR 6.344.346,23; Vorjahr EUR 5.909.132,46), Forderungen aus Nachlässen (EUR 560.449,39; Vorjahr EUR 1.072.500,00) und Forderungen aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien (EUR 386.130,72; Vorjahr EUR 750.137,56).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie zum Vorjahresstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

#### Wertpapiere des Umlaufvermögens

Hierunter sind vor allem Aktien aus Nachlässen enthalten, die zur Veräußerung bestimmt sind.

#### Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt: siehe Tabelle oben.

#### Errichtungskapital

Das Errichtungskapital betrug laut Stiftungsurkunde vom 18.03.1985 DM 518.000,00 (EUR 264.849,19). Insgesamt 23 Stifter aus Industrie, Handel, Banken und Versicherungen beteiligten sich an der Einzahlung des Stiftungskapitals.

#### Zustiftungskapital

Das Zustiftungskapital errechnet sich aus den Zustiftungen. Im Berichtsjahr konnte das Zustiftungskapital durch Zustiftungen in Höhe von EUR 6.172.377,20 aufgestockt werden. Die Zustiftungen wurden im Geschäftsjahr 2015 erstmalig gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht.

#### Nutzungsgebundenes Kapital

Die Stiftung weist innerhalb des Eigenkapitals erhaltene zweckgebundene Zuwendungen als nutzungsgebundenes Kapital aus. Dabei handelt es sich um Zuwendungen, die die Stiftung für entsprechend dem Satzungszweck durchgeführte Maßnahmen an eigenen Immobilien erhalten hat. Bei Mittelverwendung wird eine Aktivierung im Posten "Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten" bzw. "geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau" vorgenommen. In Höhe des aktivierten Betrags wird zeitgleich eine Einstellung in das nutzungsgebundene Kapital vorgenommen. In den Folgejahren wird das nutzungsgebundene Kapital in Höhe der planmäßigen Abschreibungen entnommen.

#### Der Jahresabschluss der Stiftung

wird jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Den aktuellen Bestätigungsvermerk für das Jahr 2015 finden Sie auf Seite 55.



www.denkmalschutz.de/bilanz

ERGEBNISRÜCKLAGEN	2014	Entnahmen	Einstellungen	2015
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebundene Rücklage §62 Abs.1 Nr.1 AO	1.953.250,00	1.953.250,00	2.001.000,00	2.001.000,0
Freie Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	5.000.000,00	0,00	0,00	5.000.000,0
Sonstige Ergebnisrücklagen	8.601.223,04	124.555,90	0,00	8.476.667,14
Rücklagen	15.554.473,04	2.077.805,90	2.001.000,00	15.477.667,14

#### Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen entwickelten sich wie folgt: siehe Tabelle oben.

#### Umschichtungsergebnisse

Die Umschichtungsergebnisse werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) gesondert ausgewiesen. Sie enthalten Aufwendungen bzw. Verluste oder Erträge bzw. Gewinne aus Umschichtungen des Grundstockvermögens.

#### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen (EUR 1.148.671,78; Vorjahr EUR 1.151.916,12) und Verpflichtungen aus Nießbrauchsbestellungen (EUR 554.183,53; Vorjahr EUR 747.572,05).

#### Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus zinslos von Stiftern überlassenen Mitteln in der Höhe von EUR 1.040.000,00, die mit einem jeweiligen dreimonatigen Kündigungsrecht vereinbart wurden. Es handelt sich hierbei um ein Fundraising-Produkt, dem in gleicher Höhe auf der Aktivseite Festgelder in entsprechender Höhe gegenüberstehen.

#### Bilanzvermerke

Es bestehen Kautionsguthaben bzw. Kautionsverpflichtungen aus der Vermietung von Eigenimmobilien in Höhe von EUR 51.615,65 (Vorjahr EUR 29.083,41), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

Es bestehen Treuhandguthaben bzw. Treuhandverpflichtungen aus der Verwaltung von 232 nicht selbständigen Stiftungen in Höhe von EUR 82.019.246,82 (Vorjahr EUR 74.396.765,34), die unter der Bilanz ausgewiesen werden. Es besteht ein Treuhandverhältnis mit dem Land Brandenburg bezüglich des Künstlerhauses Schloss Wiepersdorf in Höhe von EUR 7.643.620,94, das unter der Bilanz ausgewiesen wird.

#### IV. Erläuterungen zur GuV

#### Zuwendungen

Bei den zeitnah zu verwendenden Zuwendungen werden allgemeine Spenden, zweckgebundene Spenden, Sachspenden und Nachlässe zusammengefasst. Die Höhe der Allgemeinen Spenden einschließlich der Sachspenden betrugen im Berichtsjahr EUR 9.112.188,28 (Vorjahr EUR 9.507.692,98). Die zweckgebundenen Spenden betrugen im Berichtsjahr EUR 3.461.290,85 (Vorjahr EUR 3.285.938,00). Die zeitnah zu verwendenden Nachlässe betrugen im Berichtsjahr EUR 2.088.418,27 (Vorjahr EUR 5.798.696,99). Die Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale betrugen EUR 15.726.410,08 (Vorjahr EUR 13.563.370,86).

#### Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

In folgenden Positionen sind periodenfremde Erträge/ Aufwendungen enthalten:

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2015	Vorjah
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus gekürzten Projekten aus		
Vorjahren	392	297
Zuschreibungen	0	170
Auflösung von Rückstellungen	8	75
Andere periodenfremde Erträge	26	13
	426	555
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Forderungen	20	0
Andere periodenfremde Aufwendungen	54	40
	74	40

Die Erträge aus Zuschreibung auf Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr erstmalig unter den Erträgen aus der Vermögensverwaltung ausgewiesen.

#### V. Sonstige Angaben

Die Stiftung beschäftigt zum 31. Dezember 2015 204 (Vorjahr: 194) Mitarbeiter/-innen (einschließlich Aushilfen). Im Jahresdurchschnitt nach § 267 (5) HGB wurden 196,5 (Vorjahr: 191,5) Mitarbeiter/-innen beschäftigt.

#### Organe:

#### Organe der Stiftung sind:

- a) Der Vorstand
- b) Der Stiftungsrat

#### Weitere Gremien der Stiftung sind

- a) Das Kuratorium
- b) Die Wissenschaftliche Kommission

#### Vorstand

Dr. Wolfgang Illert Stephan Hansen Dr. Felix Breidenstein

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

#### Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel, *Vorsitzender* (Landeskonservator Berlin/Berlin)

Andreas de Maizière, *Stellvertretender Vorsitzender* (selbständiger Kaufmann, Mitglied in Aufsichtsräten/Bad Homburg)

Dr. Monika Bachtler

(Geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied/Bielefeld)

Benedikt Buhl

(Bankkaufmann, Diplom-Kaufmann/Bad Soden a.T.)

Prof. Monika Harms

(Generalbundesanwältin a.D./Hamburg)

Prof. Dr. Michael Krautzberger (Ministerialdirektor a.D./Bonn)

S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen (Berater/Berlin)

Dr. Rosemarie Wilcken

(Bürgermeisterin a.D./Wismar)

Bonn, im Mai 2016

Stephan Hansen (Vorstand)

Dr. Wolfgang Illert (Vorstand)

W allet

# Gewinn- und Verlustrechnung 2015

	31.12.	2015	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
I.Zuwendungen			
a) Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale	15.726.410,08		13.563.370,86
b) Spenden und Nachlässe	14.668.523,40		18.599.562,55
c) Zustiftungen	0,00*		2.611.965,34
d) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	383.955,14		422.353,34
e) sonstige Zuschüsse	260.882,64		344.123,74
		31.039.771,26	35.541.375,83
. Erträge aus der Vermögensverwaltung			
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	1.650.026,70		1.337.752,54
b) Wertpapiere des Umlaufvermögens	280,18		12.182,75
c) Vermietung	1.035.852,32		1.025.532,14
		2.686.159,20	2.375.467,43
. Umsatzerlöse aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb		1.830.581,83	2.104.629,63
. Verminderung des Bestands an fertigen und			
unfertigen Erzeugnissen		-35.774,16	-153.990,29
. sonstige betriebliche Erträge		33171,10	
a) ideeller Bereich	1.130.044,93		1.573.246,58
b) wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	14.934,41		10.536,61
.,	17.237,11	1.144.979,34	1.583.783,19
. Aufwendungen im ideellen Bereich		1.177.777,34	1.303.703,19
a) Mittel zur Denkmalförderung	-15.991.396,33		-13.943.354,97
b) Mittel für denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung	-3.440.421,49		-3.442.899,33
c) Kosten für Eigenobjekte	-1.304.080,73		-1.264.648,94
c) Rostell für Eigenobjekte	-1.304.060,73	-20.735.898,55	-18.650.903,24
No. a. da la Cara d		-20./33.090,33	-10.030.903,24
. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und	405 040 62		F46 624 F0
für bezogene Waren	-405.848,63		-546.631,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.921,94	400 770 57	0,00
		-423.770,57	-546.631,59
. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.764.557,03		-6.517.482,27
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversor-			
gung und für Unterstützung	-1.441.103,03		-1.388.123,35
davon für Altersversorgung: EUR 176.650,35		-8.205.660,06	-7.905.605,62
(Vorjahr: 177.132,22)			
. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen-			
stände des Anlagevermögens und der Sachanlagen		-1.763.637,07	-1.480.594,07
0. sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.213.745,47	-6.057.997,93
1. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	2.188,00
2. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf			
Wertpapiere des Umlaufvermögens		-748.063,58	-270.887,00
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	-8.225,09
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		574.942,17	6.532.609,25
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.564,42	0,00
6. sonstige Steuern		-2.443,00	-2.647,00
7. Jahresüberschuss		578.063,59	6.529.962,25
8. Aufstockung des Zustiftungskapitals		0,00*	-2.611.965,34
9. Umschichtungsgewinne		-509.619,50	-792.676,91
0. Umschichtungsverluste		61.336,00	564.313,68
1. Entnahmen aus nutzungsgebundenem Kapital		1.213.473,52	942.721,91
2. Einstellung in nutzungsgebundenes Kapital		-1.420.059,51	-1.291.618,78
3. Entnahmen aus der Ergebnisrücklage		2.077.805,90	573.500,00
4. Einstellung in die Ergebnisrücklage		-2.001.000,00	-3.914.236,81
5. Bilanzgewinn			
o. Duanzuewinn		0,00	0,00

<sup>\*</sup> Die **Zustiftungen** wurden im Geschäftsjahr 2015 erstmalig gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht und sind daher an dieser Stelle nicht ausgewiesen. **Sie beliefen sich 2015 auf rund 6,2 Mio Euro**.

Der Jahresabschluss und der vollständige Lagebericht wurden mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

# Wiedergabe: Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

"Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Köln, den 24. Mai 2016

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogel

Wirtschaftsprüfer

Finsterer

Wirtschaftsprüfer

# Lagebericht

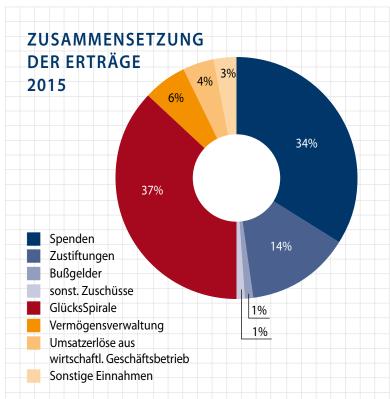
# der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für das Berichtsjahr 2015

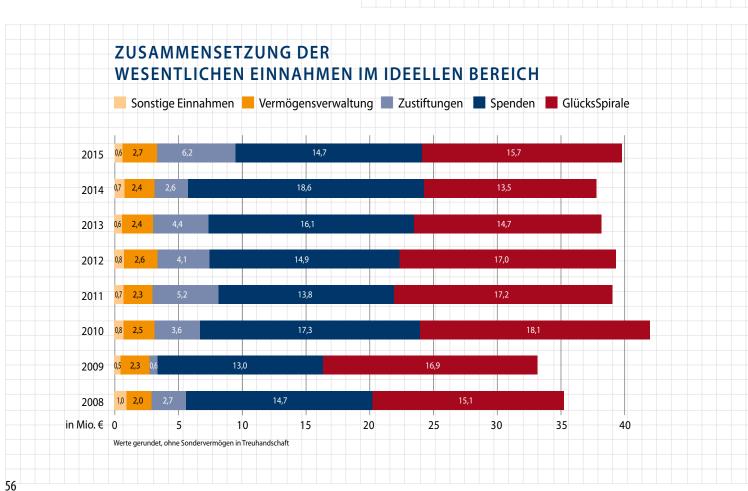
#### 1. Geschäftsentwicklung des ideellen Bereichs

#### 1.1 Zuwendungen

Die Zuwendungen inklusive Zustiftungen an die Stiftung lagen im Berichtsjahr bei 37,2 Mio. € und damit annähernd unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Während bei den Nachlässen im Berichtsjahr eine Reduzierung um ca. 3,7 Mio. € eintrat, stiegen die Zustiftungen im Berichtszeitraum um knapp 6,2 Mio. €. Die Einnahmen aus der GlücksSpirale erhöhten sich um 2,1 Mio. € auf rund 15,7 Mio. €, die sonstigen Einnahmen sanken um 440.000 € auf 1,1 Mio. €. Alle weiteren Positionen verzeichneten nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Seit 2008 haben sich unsere Einnahmen (inklusive Einnahmen aus der Vermögensverwaltung) wie folgt entwickelt (siehe Grafik unten):





Unsere Erträge teilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf: siehe Grafik S. 56 oben

# 1.2 Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung

Die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung untergliedern sich in die Bereiche Mittel für Denkmalförderung, denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung und für Eigenobjekte. Insgesamt beliefen sich im Berichtsjahr die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung auf 20,7 Mio. € und lagen damit um 2,1 Mio. € oberhalb des Vorjahreswertes. Im Einzelnen entwickelten sich die Bereiche wie folgt.

#### Angaben in Mio €

	2015	2014	Veränderung
Denkmalförderung	16,0	13,9	+2,1
Bewusstseinsbildung	3,4	3,4	keine
Eigenobjekte	1,3	1,3	keine

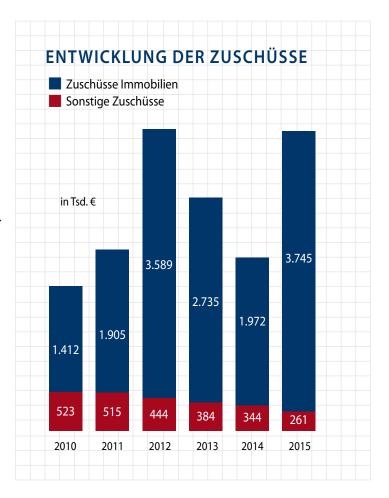
Die Mittel für Denkmalförderung beinhalten auch die Mittel, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz an ihre Tochtergesellschaft, die *Brandenburgische Schlösser gGmbH*, Berlin, weitergereicht werden. Unter der Position Eigenobjekte werden die Aufwendungen ausgewiesen, die von der Stiftung für Objekte ausgegeben wurden, die aus Gründen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege in das Eigentum der Stiftung übernommen wurden. Etwaige öffentliche Zuschüsse für diese Objekte sind in den vorgenannten Beträgen nicht enthalten.

Die öffentlichen Zuschüsse haben sich seit dem Jahr 2010 wie folgt entwickelt: siehe Grafik rechts oben.

#### 1.3 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Jahr 2015 von 6,8 Mio. € auf 7,4 Mio. € um 9,6%. Wesentlich für diese Entwicklung war zum einen eine zum 1. April eingetretene allgemeine Gehaltserhöhung in Höhe von 1,5% und eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl insgesamt.

Insgesamt unterteilen sich die Personalkosten wie folgt: Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Satzungszwecks entfielen auf die Denkmalförderung 1,4 Mio.  $\epsilon$ , die Bewusstseinsbildung 2,2 Mio.  $\epsilon$  und die Eigenimmobilien 0,3 Mio.  $\epsilon$ . Für Fördererservice & Marketing lagen unsere Personalkosten bei 1,8 Mio.  $\epsilon$ , für die Verwaltung bei 1,7 Mio.  $\epsilon$ . Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge betrugen zusammen 413.000  $\epsilon$ .



#### Vergütungsstruktur

Die Struktur der Bruttogrundvergütung ist auf Vollzeittätigkeiten bei 13,5 Monatsgehältern bezogen und versteht sich inklusive der freiwilligen Nebenleistungen (betriebliche Altersvorsorge, Jobticket, Vermögenswirksame Leistungen). Die gesetzlichen Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sind nicht Bestandteil dieser Angaben. Die Einstufung erfolgt auf Grundlage verschiedener Kriterien (z. B. geforderte Qualifikation, Berufserfahrung, Dauer der Betriebszugehörigkeit, Mitarbeiterführung, Grad der Verantwortung). Aus Datenschutzgründen erfolgt keine Einzelveröffentlichung der Gehälter von Mitarbeitenden.

#### JAHRESVERGÜTUNG IN EURO

	von	bis
AbteilungsleiterInnen	74.000	81.000
ReferatsleiterInnen	45.000	67.000
ReferentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	34.000	59.000
SachbearbeiterInnen; Sekretariat; AssistentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	23.000	48.000

#### 1.4 Abschreibungen auf Sachanlagen

Unsere Abschreibungen auf Sachanlagen lagen im Jahr 2015 bei gut 1,8 Mio. € und damit rund 0,3 Mio. € über dem Vorjahreswert. Wesentlich für diesen Anstieg waren erhöhte Abschreibungen auf unsere Immobilien aufgrund der Fertigstellung von einigen Baumaßnahmen.

# 1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Stiftung lagen im Berichtsjahr bei 4,2 Mio. € und somit um 1,8 Mio. € unter den Kosten des Vorjahres. Wesentlich für diese Entwicklung war, dass der Wert des Jahres 2014 durch einen Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Rückgabeverpflichtung des *Land Brandenburg Fonds* geprägt war. Ebenso waren im Jahr 2014 Sondereffekte aufgrund einer Spendenrückzahlung und der Satzungsänderung (erhöhte Rechts- und Beratungskosten) eingetreten.

# 1.6 Gesamtdarstellung der Aufwendungen

Insgesamt teilten sich unsere Aufwendungen für den ideellen Bereich im Jahr 2015 wie folgt auf: siehe Grafik rechts

#### 2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

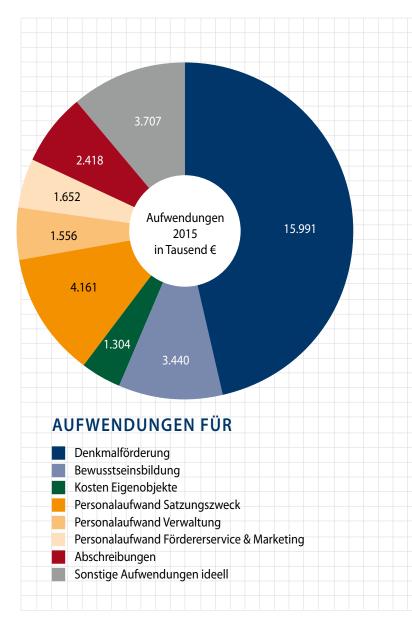
Unser wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb setzt sich im Wesentlichen aus den folgenden Bereichen zusammen:

- Verlag Monumente Publikationen
- Monumente-Reisen
- Stipendiatenhaus Künstlerschloss Wiepersdorf
- Gästehaus Görlitz

Die Entwicklung unseres wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs ist insgesamt als nicht zufriedenstellend zu bezeichnen. Der Umsatz reduzierte sich im Berichtsjahr im Vergleich zu 2014 um 0,3 Mio.  $\epsilon$  auf 1,8 Mio.  $\epsilon$ . Der Materialaufwand ging in diesem Zusammenhang um  $120.000 \in \text{zurück}$ , die Personalaufwendungen reduzierten sich um 0,3 Mio.  $\epsilon$  auf 0,8 Mio.  $\epsilon$ . Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inklusive Abschreibungen konnten leicht reduziert werden und lagen bei knapp 0,6 Mio.  $\epsilon$ .

#### 3. Vermögens- und Finanzlage

Unser Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Mio. € auf 145,9 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung ergab sich insbesondere aus einer Erhöhung um 9,0 Mio. €, die vor allem aus der Fertigstellung des Nicolaihauses



in Berlin (+7,2 Mio. €) resultierte. Ebenso stiegen unsere Wertpapiere des Anlagevermögens um 3,3 Mio. € auf 36,2 Mio. €. Wesentliche Reduzierungen ergaben sich bei den Bankguthaben in Höhe von 2,6 Mio. €. Das Eigenkapital der Stiftung belief sich per 31. Dezember 2015 auf rund 119,6 Mio. € und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 6,7 Mio. €. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Stiftungskapitals um 6,2 Mio. €.

Die Barliquidität der Stiftung war im Berichtsjahr sehr gut, so dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit problemlos nachkommen konnten. Unsere Guthaben bei den Kreditinstituten lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei 22,6 Mio. €. Auslaufende Festgelder wurden in 2015 aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nicht wieder neu angelegt, sondern den laufenden Guthaben zugeführt, damit die Stiftung flexibel für alternative attraktive Anlageformen ist. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Die Finanz- und Liquiditätslage wird tagesaktuell überwacht.

#### 4. Chancen der künftigen Entwicklung

Bei der Analyse des Chancen-/Risikoprofils ist festzustellen, dass die Stiftung im Fundraising ein weiteres Steigerungspotenzial hat. Die jährlichen Spenden und Zustiftungen konnten in den vergangenen Jahren regelmäßig erhöht werden. Die Stiftung hat eine überdurchschnittliche Spenderbindung und ebenso liegt die Spendendurchschnittshöhe über dem Durchschnitt anderer Spenden sammelnder Organisationen. Insbesondere bei der Altersklasse über 60 Jahren hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ihre Unterstützer und hier bei dem Personenkreis mit überdurchschnittlichem Vermögen. Unser Nachlass-Fundraising bauen wir derzeit aus. Die betreuten Testamente zu unseren Gunsten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, so dass die Stiftung in diesem Bereich perspektivisch mit steigenden Einnahmen rechnen darf.

#### 5. Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentlicher Handlungsbedarf ergibt sich für die Stiftung aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs. Dieser Bereich der Stiftung war im Jahr 2014 verlustig, im Jahr 2015 konnte ein ausgeglichenes Ergebnis realisiert werden. Aufgrund der eingeleiteten Neuausrichtung im Verlag, wie auch der Schließung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes in Görlitz im Frühjahr 2016 besteht die Aussicht, dass ab dem Jahr 2016 der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb wieder einen positiven Ergebnisbeitrag für die Stiftung leisten kann.

Nicht zuletzt sei auf das anhaltend niedrige Zins- und Rentenniveau an den Kapitalmärkten hingewiesen, welches voraussichtlich noch länger anhalten wird und die Erträge der Vermögensverwaltung entsprechend negativ beeinflusst.

Die dargestellte Entwicklung geht einher mit einer großen Anzahl an zweckgebundenen Zuwendungen. Diese Mittel können nicht für die Begleichung von Personalund Sachkosten eingesetzt werden, sondern sind unmittelbar für den Satzungszweck zu verwenden. Der Entwicklung der Personal- und Sachkosten gilt auch vor diesem Hintergrund eine besondere Aufmerksamkeit.

# 6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtsjahres

Seit dem Bilanzstichtag haben sich die Aktivitäten der Stiftung entsprechend unseren Erwartungen entwickelt. Im Sinne des Transparenzgedankens und zur weiteren Verbesserung der Fundraising-Möglichkeiten wurde zu Beginn des Jahres der Folgeantrag zum weiteren Erhalt das DZI-Spenden-Siegel eingereicht.

Zum 1. April traten die am 31. März vom Vorstand verabschiedeten neuen Anlagerichtlinien in Kraft. Mit der Aktualisierung der Anlagerichtlinien reagierte die Stiftung auf die aktuellen und voraussichtlich noch länger andauernden Gegebenheiten an den Finanzmärkten.

# 7. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die Entwicklung des Jahres 2016 kann bislang als erwartungsgemäß bezeichnet werden. Der begonnene Umstrukturierungsprozess der Stiftung wurde weiter vorangetrieben. Die Neustrukturierung der Organisationseinheiten hat hierbei ebenso einen Schwerpunkt wie eine Optimierung der Ablauf- und Kommunikationsstrukturen. Die im Jahr 2015 begonnenen Umstrukturierungen im Bereich IT/Kommunikation werden fortgeführt und seit 2015 hat die Stiftung ihre Buchhaltung auf den Kontenrahmen für Stiftungen und Vereine umgestellt. Der Verlag wird grundlegend neu geordnet.

Die Arbeiten an den eigenen Immobilien gehen weiter voran. Schwerpunkte bilden hierbei die Arbeiten an Schloss Stolberg in Südharz. Für dieses Großprojekt erhielt die Stiftung zum Ende des Jahres 2015 einen weiteren Förderbescheid über insgesamt 5 Mio. €, so dass hier die Arbeiten wieder beschleunigt fortgeführt werden können. Im Bereich Marketing werden die Maßnahmen zur Markenbildung weiter verstärkt. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt für 2016 in einer bundesweiten Plakatkampagne zum Thema "Heimat", um den Bekanntheitsgrad der Stiftung in der Bevölkerung zu erhöhen.

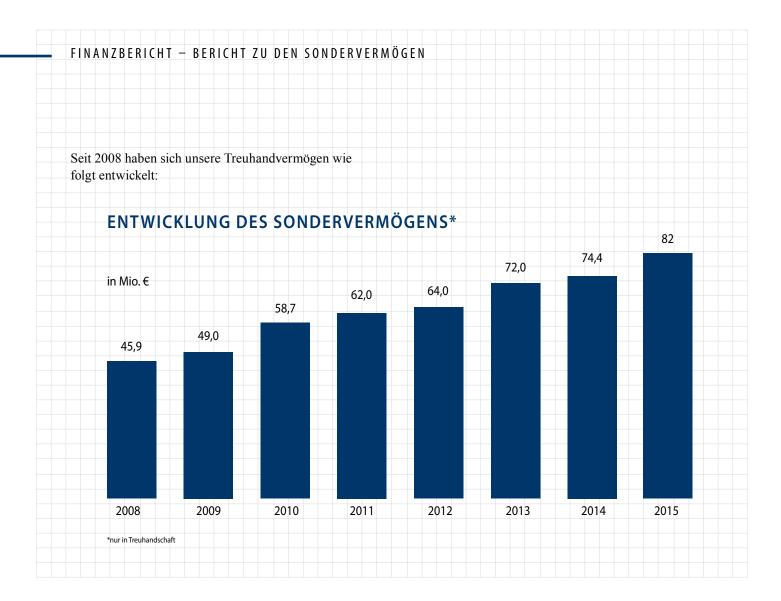
#### Gesamtwürdigung

Insgesamt bewertet der Vorstand die Entwicklung des Geschäftsjahres positiv. Der im Jahr 2014 festzustellende Rückgang bei den Einnahmen der GlücksSpirale setzte sich im Berichtsjahr nicht fort. Unsere Fundraising-Aktivitäten sind weiter sehr erfolgreich und auch das Treuhandvermögen der Stiftung wurde weiter gesteigert. Für 2016 sieht der Vorstand weiterhin die Schwerpunkte bei der Erhöhung der Projektförderung sowie der Neuaufstellung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs.

Den aktuellen Geschäftsbericht wie auch die der Vorjahre zum Download gibt es hier:



www.denkmalschutz.de/bilanz



#### Zweckgebundenes Vermögen und Sondervermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz führt in ihrem Vermögen mit dem *Jugendbauhüttenfonds* und dem *Stiftungsfonds Dorfkirchen* zwei zweckgebundene Themenfonds, deren Erträge den namensgebenden Themen zugeführt werden. Das in diesen beiden Fonds gebundene Vermögen belief sich per 31.12.2015 auf rund 7,2 Mio. €. Weiterhin sind rund 4,1 Mio. € der Stiftung als Namensfonds anvertraut worden. Diese Fonds fördern Denkmale zum Teil bundesweit und ohne Gattungsbezug, zum Teil auch regional- oder gattungsbezogen.

Des Weiteren verfügt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrem Sondervermögen über insgesamt 232 Treuhandstiftungen und somit über zwei zusätzliche treuhänderische Stiftungen im Vergleich zum Jahr 2014. Das Vermögen der Treuhandstiftungen weisen wir unterhalb der Bilanz aus. Es belief sich im Berichtsjahr auf 82,0 Mio. €.

#### Sondervermögen

Die Sondervermögen in Treuhandschaft werden jährlich von einem unabhängigen, externen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Auch für den Jahresabschluss 2015 liegt ein entsprechendes Testat vor.



www.denkmalschutz.de/stiften



Fußbodenmosaik in der Schlosskapelle Türnich in Kerpen (NW)

# Geldauflagen und Geldbußen

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist bei allen Oberlandesgerichtsbezirken in die Liste der gemeinnützigen Einrichtungen, die Geldauflagen und Geldbußen erhalten können, aufgenommen worden. Die Stiftung erfüllt die geforderten administrativen Voraussetzungen, wie z. B. Meldungen über eintreffende oder ausbleibende Zahlungen auf dem eigenen Geldauflagenkonto tagesaktuell an die zuständigen Stellen weiter zu leiten.

Im Jahr 2015 erhielt die Stiftung 394 Zuweisungen von Geldauflagen und Geldbußen – somit ist die Anzahl der einzelnen Zuweisungen im Vergeich zum Vorjahr leicht gestiegen, die der zuweisenden Institutionen hingegen leicht gesunken.

Demgegenüber lässt sich bei der Ertragssumme im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang verzeichnen, wobei das Gesamtergebnis auf einem guten Niveau geblieben ist. Insgesamt erbrachten die Zuweisungen 385.055 € für Fördermaßnahmen an Baudenkmalen. Gut vier Fünftel der Summe stammt wie schon in den Vorjahren aus den westlichen Bundesländern, hier traditionell verstärkt aus Nordrhein-Westfalen und Hessen sowie aus Bayern.

Seit 1991 wurden der Stiftung fast 7.000 Geldauflagen mit einer Gesamthöhe von über 5,5 Mio. € zugewiesen. Aufgrund gezielter Maßnahmen wie Geldauflagen-Mailings konnten 2015 besonders sakrale Denkmale wie beispielsweise die Walcker-Orgel der Dorfkirche in Blieskastel-Mimbach, das Kloster Gräfinthal in Mandelbachtal (beide SL) oder das Ulmer Münster (BW) bedacht werden, ebenso Wohnbauten wie die Brehm-Gedenkstätte in Renthendorf (TH) oder herrschaftliche Bauten wie Schloss Türnich in Kerpen Türnich (NW).

Für Geldzuweisungen ist oftmals gerade der regionale Bezug wichtig. Bei über 400 Denkmalen, welche die Stiftung in der Regel jährlich fördert, kann in vielen Fällen gemeinsam ein passendes regionales Projekt gefunden werden. Bei sehr hohen Bußgeldzuweisungen kann eventuell sogar ein Denkmal gefördert werden, dessen Förderantrag zuvor mangels Mitteln abgelehnt werden musste.



www.denkmalschutz.de/geldauflagen

### Mitglieder der Gremien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

#### Vorstand

Dr. Felix Breidenstein Stephan Hansen Dr. Wolfgang Illert

#### Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel (Vorsitzender) Andreas de Maizière (stellvertr. Vorsitzender) Dr. Monika Bachtler Benedikt Buhl Prof. Monika Harms Prof. Dr. Michael Krautzberger S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen Dr. Rosemarie Wilcken

Dr. Tessen von Heydebreck (Vorsitzender) Dr. Robert Knüppel (Stellv. Vorsitzender)

#### Kuratorium

Frank Annuscheit Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun Gerhard Eichhorn Erika Friderichs Dr. Herlind Gundelach Dr. Dankwart Guratzsch Dr. Markus Harzenetter Prof. Dr. Michael Junker Prof. Dr. Dr. Sabine Kunst Lutz Marmor Prof. Dr. Michael Rind Prof. Markus Schächter Hanns-Eberhard Schleyer Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg Prof. Dr. Gerd Weiß

#### Wissenschaftliche Kommission

Horst von Bassewitz (Vorsitzender) Prof. Dr. Michael Hesse (Stellv. Vorsitzender) Dr. Rolf Bärenfänger Dr.-Ing. Nicoline-Maria Bauers Dr. Markus Harzenetter Dr. Klaus-Henning von Krosigk Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier Christine Schimpfermann Dr. Dr. h. c. Eckhart von Vietinghoff Prof. Dr. Gerd Weiß

Stand 31.12.2015



# Transparenz - für uns selbstverständlich

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz arbeitet mit anvertrauten Mitteln ihrer Freunde und Förderer – und versteht ein verantwortliches, sparsames und vorausschauendes Planen und Handeln nicht nur als fachliche Notwendigkeit, sondern auch und vor allem als Verpflichtung ihren Förderern gegenüber.

Auch wenn es unser Ziel ist, möglichst jeden uns anvertrauten Euro unmittelbar in die Projektarbeit und die Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben zu stecken, so ist es doch ein Tatsache, dass keine gemeinnützige Organisation ohne Verwaltungs- und Werbeausgaben auskommen kann. In diese Bereiche zu investieren bedeutet zum einen, für Qualität und Verlässlichkeit in den Geschäftsprozessen ebenso zu sorgen wie für unabdingbare Grundlagen der täglichen Arbeit. Zum anderen ist es eine unerlässliche Maßnahme zur Zukunftssicherung der Stiftungsarbeit durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für einen Fortbestand der Unterstützung und die Gewinnung neuer Förderer zu sorgen – denn nur so kann unser Auftrag und Wirken nachhaltig und dauerhaft sicher gestellt werden.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wurde bereits mehrfach für wirtschaftlichen und angemessenen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln ausgezeichnet. Der Proporz von Verwaltungs- und Werbekosten zu den Aufwendungen in die ideelle Projektarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz entspricht nachweislich und verlässlich den Standards und Vorschriften entsprechender Prüfinstitute.

Darüber hinaus gibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Gründen der Qualitätssicherung und Fachlichkeit Gelder nicht nur weiter, sondern begleitet die Maßnahmen auch mit eigenem Fachpersonal. Sie stellt so eine sachgemäße Verwendung der Mittel ebenso sicher wie die Einhaltung denkmalpflegerischer Standards bei der Ausführung der Maßnahmen.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

#### DZI Spenden-Siegel

Im Mai 2015 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit dem DZI-Spenden-Siegel ausgezeichnet. Das DZI Spenden-Siegel ist das anerkannteste Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Es belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Mehr noch: Siegel-Organisationen verpflichten sich freiwillig, die umfangreichen DZI-Standards zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Das DZI prüft die Organisationen jährlich.



#### **Deutscher Spendenrat**

Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband gemeinnütziger Einrichtungen. Die Mitgliedschaft bedeutet eine Selbstverpflichtung zu umfassender Transparenz, die von der zweckmäßigen Mittelverwendung bis hin zu adäquaten Organisationsstrukturen reicht. Die Organisationen werden bei Antragstellung umfassend auf Eignung geprüft, die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung wird in Folge von dem Verband jährlich neu überprüft. Seit Februar 2015 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mitglied.



#### Transparenzpreis 2012

Der Transparenzpreis ist eine Auszeichnung, die von PricewaterhouseCoopers (PwC) Deutschland seit 2005 an deutsche Spendenorganisationen vergeben wird, die ihre Spender über Ziele, Aktivitäten, ihre internen Strukturen und die Verwendung ihrer Mittel vorbildlich informieren. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist für ihre transparente und offene Kommunikation schon im Jahr 2012 von PricewaterhouseCoopers ausgezeichnet worden.



Zahlreiche Partner unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und arbeiten operativ und strategisch mit ihr zusammen. Hierzu gehören eine große Zahl an Vereinen, Initiativen, rechtsfähigen Stiftungen und öffentlichen Institutionen. Diesen Partnern gilt unser Dank für zahlreiche Projekte, die nur gemeinsam realisiert werden konnten!

#### Partner in der Projektarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

ARD; Beck'sche Stiftung; Bruckmayer-Stiftung; Bund Heimat und Umwelt; Commerzbank-Stiftung sowie weitere rechtsfähige Stiftungen; Deutsche Bischofskonferenz; Deutsche Bundesstiftung Umwelt; Deutsche Burgenvereinigung e. V.; Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e. V.; Deutsche UNESCO-Kommission e. V.; Deutschlandfunk im Deutschlandradio; Dorfkirchen in Not e. V.; Evangelische Kirche in Deutschland; Förderkreis Alte Kirchen e. V.; Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.; G. & H. Murmann Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege; Hermann Reemtsma Stiftung; IDEA-Initiative im Denkmalschutz engagierter Ärzte und Apotheker; Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB); Internationale Jugendgemeinschafts-

dienste (ijgd); Katharina & Gerhard Hoffmann-Stiftung; Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen; Landesdenkmalämter und Untere Denkmalbehörden; diverse Landesstiftungen; Lions Club; Marlis-Kressner-Stiftung zur Erhaltung historisch bedeutsamen Kulturgutes; MDR; Niedersächsische Sparkassenstiftung; Ostdeutsche Sparkassenstiftung; Richard-Borek-Stiftung; Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg; Rotary Club Deutschland; Rudolf-Dankwardt-Stiftung; Sächsischer Verein für Volksbauweise; Stiftung Umgebindehaus; Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa); Wüstenrot Stiftung; Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), ZDF.

# Unsere Partner für die Projekte der Jugendbauhütten

Altstadtstiftung Görlitz; Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Bauministerium NRW; Bezirk Oberpfalz; Brandenburgische Schlösser gGmbH; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Erasmus – Jugend in Aktion; Europäischer Sozialfonds des Landes Brandenburg; Freistaat Sachsen; Dr. Hans und Brigitte Linhard-Stiftung; Hansestadt Stralsund; Hansestadt

Vorstand Dr. Wolfgang Illert im Einsatz: bei einem Pressetermin nach dem verheerenden Tornado in Bützow (MV) (Bild links) und bei der bundesweiten Eröffnungsfeier für den Tag des offenen Denmkals in Halle/Saale (ST) (Bild rechts)

Wismar; Hessisches Sozialministerium; Land Brandenburg; Land Sachsen-Anhalt; Landkreis Stade; Landschaftsverband Westfalen-Lippe; Lions International; Murmann-Stiftung; Peregrinus Stiftung; Possehl-Stiftung; Sozial- und Kulturstiftung des Landschaftsverbands Rheinland; Rotary International; Stadt Marburg; Stadt Regensburg.



Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder; Landesämter für Denkmalpflege und Archäologie; Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz; kommunale Spitzenverbände; Evangelische Kirche in Deutschland; Deutsche Bischofskonferenz; Bund Heimat und Umwelt; Deutsche Burgenvereinigung sowie viele Kreise, Städte, Gemeinden, Verbände, Vereine, private Denkmaleigentümer und Bürgerinitiativen.

#### Partner denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Partner im Schuljahr 2015/16 waren: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus; Wissenschaft und Kunst; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin; Arbeitsgemeinschaft "Städte mit historischen Stadtkernen" des Landes Brandenburg; Hessisches Kultusministerium in Zusammenarbeit mit der Regionalkoordination Hessen der UNESCO-Projekt-Schulen in Hessen; Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz; Kultusministerium Sachsen-Anhalt; Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein in Kooperation mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein; Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland; Deutsche Bundesstiftung Umwelt sowie die Deutsche UNESCO-Kommission, die auch Schirmherrin ist.



#### Mitgliedschaften

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Mitglied verschiedener Institutionen aus dem Bereich Denkmalschutz und Sozialmarketing. Im Jahr 2015 waren dies:

- Bundesverband der deutschen Wissenschaft
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.
- Deutsche Burgenvereinigung e. V.
- Deutsche Unesco Kommission e. V.
- Deutscher Fundraising Verband e. V.
- Deutscher Kulturrat e. V.
- Deutscher Spendenrat e. V.
- Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg e. V.
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
- Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS
- Europa Nostra
- Förderverein Bagno Konzertsaal
- Maritimer Denkmalschutz e. V.
- National Trust Großbritannien
- Schlösser und Gärten in Deutschland e. V.
- Unesco Welterbestätten e. V.
- WTA Deutschland e. V.

#### GlücksSpirale

Seit 1991 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dritter bundesweiter Destinatär der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto. Durch diesen wichtigen Partner kamen der Stiftung im Jahr 2015 15,7 Mio. Euro zugute.



www.denkmalschutz.de/gluecksspirale

# 472 geförderte Denkmale im Jahr 2015

Abkürzungen der Bundesländer

BW = Baden-Württemberg

Bayern

BE Berlin

BB = Brandenburg

HB = Bremen

HH = Hamburg

Hessen

MV = Mecklenburg-Vorpommern

NI = Niedersachsen

NW = Nordrhein-Westfalen

RP Rheinland-Pfalz

Saarland

SN Sachsen

ST Sachsen-Anhalt

Schleswig-Holstein

Thüringen

Aachen (NW), Pavillon Monheimsallee Ahorn (BY), Schloss Aichtal (BW).

Pfarrkirche "Zu unserer lieben Frau" Aitrach (BW),

St. Gordianus und Epimachus

Aldenhoven (NW), Deutschordens-

Kommende Siersdorf

Aldersbach (BY), Kloster Alfter (NW),

ehem. Statthalterhof Gielsdorf Altdöbern (BB), Schloss und Park

Altdorf b. Nürnberg (BY),

Burg Grünsberg

Altenfeld (TH), Dorfkirche

Arnstadt (TH), Oberkirche

Asendorf (NI), Hofanlage Arbste

Augsburg (BY), ehem. Bahnbetriebswerk, Gartenpavillon "Steinernes Häuschen"

Außenweser (NI).

Leuchtturm Roter Sand

Aventoft (SH), ehem. Küsterhaus

Babenhausen (BY), Handwerkerhaus Bacharach (RP), "Altes Haus" Bad Bergzabern (RP), Bergkirche Bad Bramstedt (SH), Maria-Magdalenen-Kirche

Bad Gandersheim (NI), Rathaus Bad Honnef (NW), Haus Mayer-Kuckuk

Bad Karlshafen (HE). Jugendherberge Helmarshausen

Bad Kreuznach (RP), Cauer Haus Bad Lauterberg (NI), Königshütte Bad Nauheim (HE),

Reinhardskirche, Sprudelhof Bad Neuenahr-Ahrweiler (RP),

Bad Sassendorf (NW),

St. Pantaleon, St. Urbanus Weslarn

Bad Segeberg (SH), Rantzau-Obelisk Bad Waldsee (BW),

St. Peter und Paul Reute Bad Wimpfen (BW), Blauer Turm

Balingen (BW), Siechenkapelle

Ballenstedt (ST), Oberhof Bamberg (BY), St. Martin

Barth (MV), Papenhof

**Beelitz** (BB), Dorfkirche Kanin

Belgern-Schildau (SN), Dorfkirche Lausa, St. Bartholomäus Belgern

Benz (MV), St. Petri

Bergen (MV), St. Marien

Berlin (BE), Alter Domfriedhof St. Hedwig, Corpus-Christi-Kirche,

Kaiserin Friedrich-Haus, Malzfabrik,

Martin-Luther-Gedächtniskirche Martin-Niemöller-Haus, Matthäuskirche, Mausoleum Strousberg auf dem

Alten St. Matthäus Kirchhof, Nicolai-

haus, Sophienkirchhof II, St. Ansgar, St. Antonius und St. Shenouda,

St. Elisabeth-Kirche, St. Wilhelm,

Tieranatomisches Theater,

Villa Folke Bernadotte, Zionskirche

Bernau (BB), St. Marien

Bernkastel-Kues (RP), Dorfkirche Beverungen (NW), Schloss Wehrden

Bielefeld (NW), Crüwell-Haus Blankenburg (ST), Großes Schloss

Blaustein (BW).

Schloss und Burgruine Klingenstein Blieskastel (SL), Dorfkirche Mimbach Blumberg (BW), Wutachtalbahn

Bobingen (BY),

Cosimosinisches Schlösschen Boitzenburger Land (BB),

St. Marien auf dem Berge

Boldekow (MV), Dorfkirche Bonn (NW), Uniclub

Börßum (NI), Herrenhaus Achim

Braak (SH), Mühle

Brandenburg a. d. Havel (BB),

Bürgerhaus, St. Gotthardt,

Schloss und Park Gollwitz

Braunlage (NI), Sanatorium Dr. Barner

Braunsbach (BW), St. Michael Steinkirchen

Braunschweig (NI), Hagen-Kemenate,

Jödebrunnen, St. Katharinen

Breest (MV), Burg Klempenow Brehna (ST), Windmühle Hädicke

Bremen (HB), Kirche Unser Lieben Frauen, Schulschiff "Deutschland"

Bretleben (TH), St. Johannes Briesen (Mark) (BB).

Dorfkirche Falkenberg

Brüssow (BB), Dorfkirche Grimme Bückeburg (NI), ev.-luth. Stadtkirche

Büdingen (HE), mittelalterliche Wehranlagen

Bützow (MV), Bürgerhaus, ehem. Großherzogliche Mühle, Reformierte Kirche, Stiftskirche

Calden (HE), Junkernhof Meimbressen

Chemnitz (SN), Technikmuseum Seilablaufanlage Cleebronn (BW), Burg Magenheim Coburg (BY), St. Augustin

Coswig (ST), Dorfkirche Klieken Cuxhaven (NI), Feuerschiff "Elbe 1"

Dachrieden (TH), Dorfkirche Dahlem (NW),

Brigida-Brücke Kronenburg Damshagen (MV), Dorfkirche

Darmstadt (HE), Kunsthalle Dassel (NI), Rittergut Friedrichshausen Delitzsch (SN), St. Peter und Paul

Dermsdorf (TH), St. Johannis-Baptista Detmold (NW),

Burgruine Falkenburg Dillingen (BY), St. Peter

Dingsleben (TH), ev. Kirche Dinkelsbühl (BY), ehem. Kornscheune

(Jugendherberge) Dinklage (NI), Burg

Dorf Mecklenburg (MV), Dorfkirche Dortmund (NW), ev. Kirche Brackel Dreschvitz (MV), Dorfkirche Landow Dresden (SN), Chinesischer Pavillon, Lingnerschloss, Villa Prellerstraße

Duckow (MV), Dorfkirche

Egglkofen (BY), Heilig-Kreuz-Kapelle Eibenstock (SN),

Hammerherrenhaus Carlsfeld Einbeck (NI), St. Pankratius

Eisfeld (TH), Schloss

Eishausen (TH), Dorfkirche

Emden (NI), Neue Kirche Erfurt (TH), St. Cyriakus Azmannsdorf

Erxleben (ST), Schloss Eschweiler (NW), Burgruine Nothberg Esslingen (BW), Burg mit Burgstaffel

Eutin (SH), St. Michaelis Everswinkel (NW), Haus Brückhausen

Feldafing (BY), Villa Hutschenreuther Fleckeby (SH),

Kreuzkirche auf dem Schneckenberg Flensburg (SH), Salondampfer "Alexandra", Wohn- und Geschäftshaus

Frankfurt a. Main (HE), Altes Schloss Höchst, Steinhausen-Haus

Freiburg i. Breisgau (BW), Münster Friedberg (HE), Altes Hallenbad Friedrichstadt (SH),

Laman Trip-Haus, St. Christophorus Fürth (BY), Ludwig-Erhard-Haus

Galenbeck (MV), Dorfkirche Kotelow

Geiselhöring (BY), Alte Probstei Haindling

Gersten (NI), Haus Feve Geyer (SN), Herrenhaus Lotterhof

Glewitz (MV), St. Margarethen Gollenberg (BB), Dorfkirche Stölln Görlitz (SN), Bürgerhaus, ehem, Syna-

goge, Lutherkirche, Nikolaifriedhof Gosen-Neu Zittau (BB),

Dorfkirche Gosen

Grammendorf (MV),

St. Andreas Nehringen

Greifswald (MV), Dom St. Nikolai Gronau (NW), ev. Stadtkirche

Großengottern (TH), Hospital St. Andreas

Großenkneten (NI),

Stellwerkgebäude As Ahlhorn Großkmehlen (BB), Schloss und Park

Großschönau (SN), Umgebindehaus Gützkow (MV), Dorfkirche Lüssow

Haigerloch (BW), Römerturm, Schlosskirche St. Trinitatis Halberstadt (ST), Bürgerhaus, Dorfkirche Klein Ouenstedt

Haldensleben (ST), St. Andreas Halle (Saale) (ST), St. Moritz Hallenberg (NW), St. Mariä Himmelfahrt

Hambühren (NI), Gut Rixförde Hamburg (HH), Auferstehungskirche Barmbek, Christianskirche Ottensen, Haus der Patriotischen Gesellschaft

Altstadt, Hof Eggers Kirchwerder, Hufnerhaus Allermöhe, Paul-Gerhardt-Kirche Bahrenfeld

Hanau (HF). Künstlerhaus Busch mit Atelier Hannover (NI), Jüdischer Friedhof Hasbergen (NI), Wasserturm Havixbeck (NW), Burg Hülshoff

Kloster Stift zum Heiligengrabe

Heiligengrabe (BB),

Helmershausen (TH), Dorfkirche Helsa (HE),

ehem. Gasthof "König von Preussen" Henfstädt (TH), Hinteres Schloss Herpf (TH), Pfarrhaus

Herrnhut (SN), Rittergut Rennersdorf Hilzingen (BW), St. Peter und Paul

Hirschendorf (TH), St. Lorenz

Hirschstein (SN), Schloss Hohen Pritz (MV), Dorfkirche

Hoppegarten (BB), Schloss und Park Dahlwitz

Husum (SH), Herrenhaus

Huy (ST), Burg Schlanstedt, St. Trinitatis

Idstein (HE), Unionskirche Ilsenburg (ST), Kloster Ilshofen (BW), Burgruine Leofels

Jersbek (SH), Barockgarten Jetzendorf (BY), Schloss

Ivenack (MV), Dorfkirche

Jüchen (NW), Schloss Dyck Jüterbog (BB), Kloster Zinna Kalkhorst (MV), Dorfkirche Elmenhorst

Kannawurf (TH), Schloss Karrenzin (MV), Dorfkirche Herzfeld Kelbra (ST), Dorfkirche Tilleda Kenz-Küstrow (MV), St. Marien Kenz

Kerpen (NW), Schloss Türnich Kiedrich (HE),

St. Valentinus und St. Dionysius Kinsau (BY), Pfarrhof

Klein Trebbow (MV).

St. Georg Kirch Stück Kleinfurra (TH), Dorfkirche Hain

Klitsche (ST), Dorfkirche Altenklitsche Knopp-Labach (RP). Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Kohren-Salis (SN), Herrenhaus Rüdigsdorf

Wohn- und Geschäftshaus Nippes Königslutter (NI), Ackerbürgerhaus

Königstein (HE), Pavillon mit Laufgang Königswinter (NW), St. Margareta Stieldorf

Korschenbroich (NW), Schloss Myllendonk Krefeld (NW), Husarenkaserne,

Pavillon am Kaiser-Friedrich-Hain Lalling (BY), Wohnstallhaus Datting Lancken-Granitz (MV), St. Andreas Landsberg a. Lech (BY), Bayertor, ehem. KZ-Außenlager Kaufering VII Langeneß (SH), Halligkirche

Lanz (BB), Mausoleum im Schlosspark Gadow Leichlingen (NW), Haus Vorst, Kirche "Der Alte vom Berge" Witzhelden Leipzig (SN), ehem. Universitätskirche, Philippuskirche Lindenau,

Russische Gedächtniskirche Leisnig (SN), Zisterzienserkloster Klosterbuch

Letzlingen (ST), Schlosskirche Leutershausen (BY). Wasserschloss Rammersdorf

Lieberose (BB), Schlosspark Lindlar (NW), Hofanlage Linde Lindow (Mark) (BB), ehem. Kloster

Linz (RP), St. Martin Löbnitz (SN), Dorfkirche

66

Lollar (HE), Schloss Friedelhausen Lübeck (SH),

Heiligen-Geist-Hospital, Schifferhaus Luckau (BB), Dorfkirche Terpt Lüneburg (NI), Rathaus

Lütetsburg (NI), Schloss Lütetsburg

#### Magdeburg (ST),

Dom St. Mauritius und St. Katharina Mainbernheim (BY), ehem. Kastenamt Mainz (RP),

Schloss, Synagoge Weisenau Markersdorf (SN),

St. Ursula Friedersdorf

Markt Wald (BY), Fuggersches Schloss Meine (NI), Rittergut Wedesbüttel Meißen (SN).

Klosterruine "Zum Heiligen Kreuz" Memmingen (BY), St. Martin Menden (NW), Altes Rathaus,

Gut Rödinghausen

Merseburg (ST), Dom

Meschede (NW), St. Jakobus Remblinghausen

Minden (NW), Burg Haddenhausen Mönchengladbach (NW),

ev. Dorfkirche Wickrathberg Mönchpfiffel-Nikolausrieth (TH),

ehem. Probsteikirche

Moorgrund (TH),

Andreaskirche Witzelroda Mücheln (Geiseltal) (ST), Dorfkirche Branderoda

München (BY), St. Georg-Kapelle Milbertshofen,

St. Paul Ludwigsvorstadt, St. Paulus Perlach

#### Naumburg (Saale) (ST),

Dom, Landesschule Pforta Bad Kösen, Steinernes Festbuch Großjena Neu Boltenhagen (MV), St. Marien Neuburg a. Inn (BY), Schloss

Neuhausen (BW), St. Urban und Vitus Neulewin (BB),

Dorfkirche Neulietzegöricke Neumarkt i. d. Oberpfalz (BY), ehem. Kapuzinerkloster

Neuruppin (BB), Dorfkirche Wuthenow, St.-Georg-Kapelle

Neuss (NW), Napoleon-Schleuse

Neustadt a. d. Weinstraße (RP), St. Johannes

Niederalteich (BY), Dullinger-Haus Niederstetten (BW), Friedhofskapelle Nordenham (NI), Historisches Kaufhaus Abbehausen, St. Hippolyt Nordhausen (TH), St. Blasii Nördlingen (BY), Bürgerhaus, St. Georg

Nürnberg (BY),

Bürgerhaus, St. Sebald, Wohnstallhaus

Oberkrämer (BB), Dorfkirche Vehlefanz Obernzenn (BY), Schloss Unternzenn Oberuckersee (BB),

Dorfkirche Seehausen Oestrich-Winkel (HE), Brentanohaus Oldenburg (NI), Bürgerhaus, Gertrudenkirchhof Bürgerfelde, Siedlung Breslauer Str. Osterburg Olsberg (NW), Schloss Antfeld Oranienbaum-Wörlitz (ST), Piemonteser Bauernhaus Oschersleben (Bode) (ST),

Dorfkirche Ampfurth

Osnabriick (NI)

Hasefriedhof/Johannisfriedhof Osterode (NI), Kirche Lerbach, Schlosskirche St. Jacobi

Osterwieck (ST), Dorfkirche Schaunen Osterwohle (ST), Dorfkirche Ostritz (SN).

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Oybin (SN), Burg und Klosteranlage

Pasewalk (MV), Ackerbürgerwohnhaus Passau (BY), Bürgerhäuser

Paulinenaue (BB), Dorfkirche Selbelang Petersberg (ST), St. Peter Pilsting (BY),

ehem. Amtshaus Großköllnbach Plattenburg (BB),

Dorfkirche Groß Leppin

Plauen (SN), Grabstätte Weyse Unterlosa Porta Westfalica (NW),

Jüdischer Friedhof Hausberge Potsdam (BB),

Alter Friedhof, Bastion Schillerplatz, Bürgerhäuser, Friedenskirche, Haus und Garten Karl Foerster Bornim Premnitz (BB), Lucke-Hof

Prenzlau (BB), Dorfkirche Dauer, St. Marien, St. Jacobi

Prichsenstadt (BY), Schloss Bimbach

Quakenbrück (NI), St. Sylvester Quedlinburg (ST),

Fachwerkhaus, Linhard-Haus, St. Marien auf dem Münzenberg, St. Nikolai Ouerfurt (ST),

St. Pankratius Lodersleben

Rabenstein/Fläming (BB), Dorfkirche Garrey Radolfzell (BW),

Stadt- und Grabenmauer

Ravensburg (BW), Konzerthaus Redefin (MV), Landgestüt

Regensburg (BY), Salettl Regenstauf (BY),

**Burgruine Forstenberg** Reichenow-Möglin (BB),

Schloss Reichenow

Reisbach (BY), St. Michael Rennertshofen (BY).

Schloss Bertoldsheim

Rostock (MV),

Rohlstorf (SH), Dorfkirche

Römhild (TH), Schloss Bedheim Rosenau (BB), Herrenhaus Rogäsen

Bürgerhaus "An der Hege", Dorfkirche Toitenwinkel, St. Marien

Rothenburg o. d. Tauber (BY), Spital

Rottenburg (BW), St. Moriz Röttingen (BY), ehem. Gehöft

Rottweil (BW), Schwarzes Tor Roxförde (ST), St. Nicolai Rühn (MV), Kloster

Rüthen (NW), Fachwerkhaus

Schloss Schwarzenberg

Saarbrücken (SL), Christuskirche Dudweiler, Pfarrkirche Maria Königin Saarlouis (SL), Tholeyer Hof Sallgast (BB), Dorfkirche Dollenchen Salzwedel (ST), ehem. Lyzeum Samtens (MV), Dorfkirche Sankt Wolfgang (BY), Wohnstallhaus

Satow (MV), Dorfkirche Hohen Luckow Scheinfeld (BY),

Schlettau (SN), Güterbahnhof Schlotheim (TH), Windmühle Schmölln-Putzkau (SN),

Rittergut Niederschmölln

Schönewalde (BB), Schloss Ahlsdorf Schorssow (MV), Grabkapelle Bristow Schwaigern (BW).

St. Cyriakus Niederhofen

Schwanefeld (ST), St. Nikolai Schwedt (Oder) (BB), Dorfkirche Kunow Seegebiet Mansfelder Land (ST),

St. Andreas und Stephani Wansleben

Seehausen (ST), St. Nikolaus Beuster Seester (SH), St. Johannes

Seevetal (NI), Wassermühle Karoxbostel Seifhennersdorf (SN), Umgebindehaus Sieversdorf-Hohenofen (BB),

ehem. Patent-Papierfabrik

Siggelkow (MV), Dorfkirche Soest (NW), St. Andreas Ostönnen

Sögel (NI), Schloss Clemenswerth Solingen (NW), ev. Kirche Dorp Sömmerda (TH),

St. Bonifatius Wundersleben Sondheim v. d. Rhön (BY),

Fachwerkhaus Stetten Spay (RP), St. Peter und Paul Speinshart (BY),

Praemonstratenserchorherrnkloster Spiegelau (BY), St. Maria Magdalena

Spornitz (MV), Dorfkirche Stadlern (BY), Böhmerwaldhaus

Starkenberg (TH), Dorfkirche Dobraschütz

Staßfurt (ST), Schloss Hohenerxleben Stavenhagen (MV), ehem. Synagoge

Steffenberg (HE), Alte Kapelle Niedereisenhausen

Stein (BY), St. Jakobus Stephansposching (BY),

Wallfahrtskirche "Hl. Kreuz" Sterley (SH), St. Johannis

Straubing (BY), St. Jakob Stuer (MV), Dorfkirche Stuttgart (BW), GEDOK-Haus

Süderholz (MV), Kapelle Klevenow Südharz (ST), Rolandfigur Questenberg,

Schloss Stolberg Südlohn (NW), Mühlenanlage Menke

Sundern (NW), Schloss Melschede

Tangerhütte (ST), Schlossanlage Briest Tangermünde (ST), St. Stephan Temnitzquell (BB),

ehem. Gutskapelle Darsikow Templin (BB), Gaststättenpavillon am Bürgerpark,

Hugenottenhaus Hammelspring Thaining (BY), Rochlhaus

Themar (TH), St. Bartholomäus Thurnau (BY), Schloss

Titz (NW), Düppelsmühle Torqau (SN), Spalatinhaus Tribesees (MV), St. Thomas

Trier (RP), Welschnonnenkirche

Trollenhagen (MV), Dorfkirche Podewall

Ulm (BW), Münster

Uckerland (BB), Dorfkirche Wismar Uebigau-Wahrenbrück (BB), Dorfkirche Langennaundorf Uhlstädt-Kirchhasel (TH). Dorfkirche Catharinau

Velbert (NW), Wallfahrtskirche Maria -Königin des Friedens Neviges Velten (BB), Ofenfabrik/ Hedwig-Bollhagen-Museum Villingen-Schwenningen (BW), Gymnasium am Deutenberg Viotho (NW), Haus Malz

Wadern (SL), Pfarrkirche Allerheiligen Waldenburg (BW),

Friedhofskapelle Streithof Waldhufen (SN),

Wehrkirche Nieder Seifersdorf Waldsassen (BY), Stiftsbasilika der Abtei

Walldorf (TH), Kirchenburg Wallhausen (ST),

St. Jacobi Riethnordhausen Warburg (NW), Kloster St. Jakob

Wegberg (NW),

Heiligkreuzkapelle Kipshoven Weilheim i. Oberbayern (BY),

Heilig-Geist-Spitalkirche Weißenburg (BY), Festung Wülzburg Welver (NW), St. Severin Schwefe,

St. Othmar Dinker Wenzenbach (BY), Schloss Schönberg Werder (Havel) (BB), Glindower Ziegelei Werningerode (ST), Theobaldikapelle

Wertheim (BW), Kloster Bronnbach Werther (TH), St. Philippus Kleinwerther Westfeld (NI), Schloss Wrisbergholzen

Westhausen (TH), St. Vitus Wiesbaden (HE), Bergkirche, Kaiser-

Wilhelm-Turm auf dem Schläferskopf, Schloss Freudenberg

Wiesenburg/Mark (BB), Dorfkirche Medewitz

Willebadessen (NW). Aussichtsturm Bierbaums-Nagel

Wilster (SH), Doos'sches Palais Wimmelburg (ST), ehem. Klosterkirche Wittenburg (MV), St. Bartholomäus

Wittingen (NI), Haus Kreyenberg Witzin (MV), Dorfkirche

Wolfenbüttel (NI), ehem. Trinkhalle der Germania-Brauerei

Wolframs-Eschenbach (BY), Gasthaus "Alte Vogtei" Wolfsburg (NI), Scharoun-Theater

Worpswede (NI), ehem. Wohnhaus Bernhard Hoetgers Wriezen (BB), Dorfkirche Frankenfelde Wunsiedel (BY), St. Peter Schönbrunn Wusterhausen (BB), Dorfkirche Kantow

Zell am Harmersbach (BW), Gröbernhof Zeltingen-Rachtig (RP), St. Maria Immaculata

Wusterhusen (MV), St. Johannes

Zerbst/Anhalt (ST), Dorfkirche Ankuhn, Schloss Ziesar (BB), Burgkapelle

Zirkow (MV), St.Johannes Zossen (BB), Dreifaltigkeitskirche Zschepplin (SN), Schloss

SACHFÖRDERUNG

Berlin (BE), Berliner Stiftungswoche Stadtroda (TH), Denkmalhof Gernewitz gGmbH, Bauwerksinspektionen



Nicolaihaus, Berlin



Aktiv für den Denkmalschutz: Das Ortskuratorium Oldenburg übergibt den Fördervertrag für das Historische Kaufhaus in Nordenham (NI)

### **Standorte**

#### **Deutsche Stiftung** Denkmalschutz

- Hauptsitz Schlegelstraße 1 · 53113 Bonn Tel. 0228 9091-0 info@denkmalschutz.de
- Berliner Sitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz · Nicolaihaus Brüderstr. 13 · 10178 Berlin Tel. 030 626406-0 nicolaihaus@denkmalschutz.de



www.denkmalschutz.de

#### DenkmalAkademie

A Brüderstr. 13 • 10178 Berlin



www.denkmalakademie.de

#### Jugendbauhütten

- Brandenburg/Berlin (Potsdam)
- Görlitz (SN)
- Hamburg (HH)
- Hessen-Marburg (HE)
- Internationale Gartendenkmalpflege (BB)
- im Landkreis Stade (NI)
- Lübeck (SH)
- Mühlhausen (TH)
- NRW-Rheinland
- NRW-Westfalen
- Quedlinburg (ST)
- Regensburg (BY)
- Stralsund/Szczecin (MV)/Polen
- Wismar (MV)

#### Alle Adressen unter



www.jugendbauhuetten.de

#### Ortskuratorien

- Baden-Württemberg: Freiburg i. Breisgau, Mannheim, Müllheim (Markgräfler Land), Neckar-Alb, Stuttgart, Villingen-Schwenningen, Wertheim
- Bayern: Augsburg, Dinkelsbühl, Erlangen, Fränkische Stadtbaumeister, Kulmbach/Oberfranken, München, Münnerstadt
- Berlin
- Brandenburg: Potsdam, Prignitz
- Bremen
- Hamburg
- Hessen: Bad Sooden-Allendorf, Darmstadt, Frankfurt a. Main, Kassel, Marburg, Pfungstadt, Wetzlar, Wiesbaden, Witzenhausen/Werratal
- Mecklenburg-Vorpommern: Rostock, Rügen, Stralsund, Wismar
- Niedersachsen: Bremervörde. Grasberg/Landkreis Osterholz, Hameln, Hannover, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Wilhelmshaven
- Nordrhein-Westfalen: Bochum/ Dortmund, Bonn, Detmold, Düsseldorf, Essen, Hilden, Jülicher Land - Euregio, Köln, Kreis Euskirchen/Eifel, Meerbusch, Münster, Neuss, Paderborn, Sauerland, Soest, Siegen
- Rheinland-Pfalz: Ahrtal, Koblenz/ Mittelrhein, Mainz, Zweibrücken
- Saarland
- Sachsen: Bautzen, Dresden, Görlitz, Leipzig, Torgau, Zittau

- Sachsen-Anhalt: Burgenlandkreis, Magdeburg, Merseburg, Salzwedel, Stendal
- Schleswig-Holstein: Husum, Kiel, Lübeck, Mölln, Schleswig
- Thüringen: Altenburg/Altenburger Land, Eisenach, Erfurt, Gotha/Gothaer Land, Mühlhausen und Umgebung, Weimar/Weimarer Land

#### Alle Adressen unter



www.denkmalschutz.de/ ortskuratorien

#### **Impressum**

#### Herausgeber:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (August 2016) Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn • Tel. 0228 9091-0 info@denkmalschutz.de • www.denkmalschutz.de

Redaktion: Eva Masthoff, Markus Holubek Bildredaktion und Lektorat: Kerstin Haseloff Gestaltung: Angelika Bartels, Frankfurt a. Main Fotos: Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl -Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten

Stefan Ackermann, Mainz (S. 37c), Architekturbüro Dipl.-Ing. Stephan Dreier (S. 18b), Archiv Deutsche Stiftung Denkmalschutz (S. 39 a, b), Manfred Benhof, Förderverein Leuchtturm Roter Sand e V (S 38a) Steffen Berlich (S 30a) Dr Hans-Stefan Bolz, DSD (S. 28b), Jochen Buhren, Aachen (S. 37 a, b), Dipl.-Ing. Hartmut Böhnke (S. 23a-c), Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (S. 30b), Manina Enzkat (S. 27d), Eberhard Feußner, DSD (S. 11c), Christiane Hartleitner, Bamberg (S. 36a), Prof. Dr. Jörg Haspel (S. 3a), Helena Heinkele (S. 27c), Tjard Hermes (S. 27b), Dr. Tessen von Heydebreck (S. 3b), JBH Hessen-Marburg (S. 11b), JBH im Landkreis Stade (S. 35a), JBH Lübeck (S. 35c), JBH NRW-Rheinland (S. 35b), JBH NRW-Westfalen (S. 34), JBH Regensburg (S. 39d), JBH Wismar (S. 5a, 32, 33), Dr. Krekeler Generalplaner GmbH/ Fotografie: Stefan Melchior Fotodesign (S. 68a), Tanja und Harald König (S. 26b), Lars Landmann (S. 16, 17), Lotto Bayern (S. 10b), Rainer Mertesacker, DSD (S. 15a), Nordwest-

Zeitung, Horst Lohe (S. 68b), Marie-Luise Preiss (Titel, U2, S. 1, 4a, 5b, 18a, 19, 20, 21, 22, 23d, 31c, 38b, 44, 45, 64), Wolfgang Reichel (S. 5c, 11d, 29a), Roland Rossner (S. 2, 4b, 10d, 11a, 12, 13, 14, 23e, 24, 25, 26a 27a, 28a, 31b, 38c-e, 39c, f, 40, 41, 43, 62, 63, 65, U4), Dr. Wolfgang Schönfelder (S. 29b), Dr. Eckhard Wegner, DSD (S. 15b), Eiko Wenzel, Stadt Flensburg UDB (S. 10a)

Titel: Stiftskirche in Bützow (MV) Rückseite: Schulschiff "Deutschland" in Bremen (HB)







### Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX Commerzbank AG



Seit Februar 2015 ist die Stiftung Mitglied







Im Mai 2015 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit dem DZI-Spenden-Siegel ausgezeichnet!



Schlegelstraße 1 · 53113 Bonn Tel. 0228 9091-0 info@denkmalschutz.de www.denkmalschutz.de



### Wir bauen auf Kultur.

Herzlichen Dank an alle Spender und Stifter, Freunde und Partner der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die uns auch im Jahr 2015 auf vielfältige Weise unterstützt haben. Spendenkonto IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400 BIC: COBA DE FF XXX Commerzbank AG

